

# Dresdner Volkszeitung

Büro: Dresden  
Redaktion: Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Büro: Gebr. Anholz, Dresden  
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Preis einschließlich Beingerohn mit den wöchentlichen Beilagen „Amer“ und „Volk und Zeit“ für einen halben Monat 1 R.  
Einzelnummer 10 Pf.  
Telegramm-Abreise: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplan 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprechstunde nur wöchentlich von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplan 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707. Geschäftsstelle von 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 vom kleinen Kompartiment je 30 Pf., die 90 vom kleinen Kompartiment 1,50 M., für aussortige Anzeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen und Kleinanzeigen 40 Pf. Rabatt für Briefmededeling 10 Pf.

Nr. 132

Dresden, Donnerstag den 10. Juni 1926

37. Jahrg.

## Dem Gedenken Matteottis

Am 10. Juni 1924 der Generalsekreter der sozialistischen sozialistischen Partei und Abgeordneter Giacomo Matteotti in der Mittagsstunde in Wohnung in Rom am Tiber-Ufer verließ, wurde er von einem Mannen überfallen und in einen Kraftwagen entführt, der in rasendem Tempo davonfuhr. Seitdem ist man ihn nicht wieder. Die Regierung konnte die Tatfache nicht untersuchen und nicht bezeugen, der von einigen wenigen Zeugen aus größerer Entfernung beobachtet worden war, aber sie markierte höchste Entrüstung. Nach einigen Tagen drückender Ungewissheit fand man in der Umgebung von Rom blutige Spuren und schließlich, in einem Walde verdeckt, die zerstörten Leichen des Matteottis. Mussolini zeigte sich äußerst empört und verdammte in einer Rede diese Tat als ein „Verbrechen gegen den Mensch in uns“ und kondolierte persönlich der Witwe.

Heute kennt man die ganze Wahrheit über die Geschichte, den Verlauf und das Nachspiel der Tragödie am 10. Juni 1924. Heute weiß man, daß es Mussolini selbst war, der die gewalttätige Befestigung dieses unermündlichen Verkämpfers des Faschismus angeregt hatte, dessen bestehende Entführungen über die Korruption im neuen sozialistischen Staatsweisen Herr Mussolini und seine Freunde besonders befürchteten. Heute kennt man alle Episoden dieses Verbrechens durch die Entführungen der unantastbaren Witwe Matteottis und seiner Gewaltwerkzeuge an diesem Menschenkind, Dumini und Cesare Rossi. Dadurch ist die schändliche Schande des faschistischen Regimes und insbesondere des Führers offenbart worden, und seine Justizkomödie, die vom Chieti-Prozeß im April d. J. seine Unterdrückung der Freiheiten wird die Schule des Faschismus verwirren müssen. Im Gegenteil, der tote Matteotti ebenso wie die beiden Opfer dieses Vordreges des Mussolinis und unzählige andere sind furchtbare Ankläger als sie es zu Zeiten sein können. Für alle Parteien der Sozialistischen Internationalen ist der 10. Juni ein historischer Tag, an dem Millionen in der ganzen Welt ihrem Tod und ihrer Verbildung gegen den Faschismus Ausdruck verliehen. So wollen auch wir deutschen Sozialdemokraten am 10. Juni Giacomo Matteottis, des unerschrockenen Märtyrs, gedenken.

Die Weltgeschichte wird dem Faschismus einst das Urteil preisgeben.

## Der Mord an Gareis

Am heutigen 10. Juni ist es fünf Jahre her, daß in München der Landtagsabgeordnete und Führer der linhabenden Sozialdemokratie, Genosse Karl Gareis, nachts brutalisch von einem mörderisch niedergeschlagen wurde. Noch heute hat diese Bluttat keine Sühne gefunden. Gareis stand damals im erbitterten Konkurrenz gegen die Leibes der faschistischen und nationalistischen Mörder, das sich unter dem Schutz des völkischen Polizeipräsidiums Vöhne abspielte. Gareis war diesem Treiben außerordentlich unbekannt geworden, weil er mit rücksichtloser Energie hineinleuchtete in die politischen Verdammten jener Zeit, wobei es ihm schließlich gelang, einen parlamentarischen Unterstüzungsbund mit bayerischen Landtag durchzusetzen. Das wurde an seinem Leben gerichtet. Die bürgerlichen Parteien unter Führung des jetzigen Ministerpräsidenten Held verhinderten alles, um eine Aufklärung über die Münchner Mordzentrale zu verhindern. Bald darauf fiel Gareis. Wenn die grauenhaften menschlichen Tat nicht gesühnt wurde, so war das die Folge von Verbindungen des Polizeipräsidiums Vöhne selbst, der die Bearbeitung des Falles so lange zurückhielt, bis der oder die Mörder in Sicherheit waren. Vöhne war der Mordverbrecher, der befand, um so mehr tat er eine Aufklärung zu verhindern. Für die bayerische Reaktion wird dieser Mord an Gareis immer ein Schandmal bleiben. Der verwüstete sozialistische Nationalismus hat ihn auf dem Gewissen, wie die Worte von Liebnecht, Lürenburg, Erzberger, Rathenau, Höche, Eisner und so weiter.

## Disziplin im Reichsbanner

Der Bundesvorstand des Reichsbanners am 10. Mai 1926 wendet sich in einer Erklärung an die Presse zur Behauptung kommunistischer Zeitungen, daß bei der großen Frontkämpferfest in Berlin „Vorstand und des Reichsbanners“ erschienen seien. Es stellt sich, daß Reichsbannermann, die sich auf eigene Faust an kommunistischen Demonstrationen beteiligen, aus dem Reichsbanner ausgeschlossen werden.

Außerdem nach die Wiedergabe der Reichspresse dementiert, ob zuletzt einer Reichsbanneranziehung in Berlin der im Auto vor Straßen passierende Erkämpfer von Reichsbannerleuten erschossen worden sei. Der Bundesvorstand hat eine Untersuchung veranlassen lassen, die ergibt hat, daß die in der Reichspresse zitierten Berichte unwahr sind. Bei der Kundgebung gegen den Frontkämpferfest in Berlin hatte der Zug des Reichsbanners die inzwischen kommende Straße längst passiert, als der Erkämpfer mit seinem Bogen züchtigst durch die dort angehäuften Menschenmenge fuhr. Es ist nicht zu verwundern, daß es zwecks zu erzielten Zielen kam. Das Reichsbanner war jedoch darum vollkommen unbetont.

## Die Agitationszentrale auf Schloß Oels

Wie Namen gegen den Volksentscheid gepreist werden?

D. Berlin, 10. Juni. (Eig. Funkjpr.)

Im Berliner Tageblatt veröffentlichte heute morgen der bekannte Dichter Walter von Wolo drei äußerst interessante Schriftstücke, die einen Einblick gewähren in die Agitation gegen den Volksentscheid, wie sie vom Schloß Oels aus, dem Sitz des früheren Kronprinzen, betrieben wird. Aus dem ersten Schreiben, das Major von Waldner, persönlicher Adjutant seiner sachsenischen Hobell des Kronprinzen, an von Wolo unter dem 3. Juni geschickt hat, und zwar im Auftrag des Generalbevollmächtigten des königlichen Hauses, des Herrn von Berg, geht hervor, daß ein „Auskuß“ gegen den Volksentscheid acht Tage vor dem Volksentscheid einen allgemeinen Aufruhr erlaufen will. An der Spitze dieses Auskusses stehen der sozialdemokratische Abgeordnete Heinrich und der frühere Staatsminister Boden. Das zweite Schriftstück enthält den Willen des geplanten Aufrufs. Darin wird wieder mit den bekannten Reden operiert, daß es beim Volksentscheid nicht um die Vermögen der Fürsten geht, sondern „um die Grundlagen unserer tausendjährigen Kultur“. Als „vaterländische Pflicht“ wird es hingestellt, der Abstimmung fernzubleiben.

Am interessantesten ist das dritte Schriftstück, daß die Namen der Herren enthalten, die ihre Unterschrift unter den Aufruf hergeben sollen, um ihm die nötige Wirkung zu sichern. Das sind zunächst sechs Herren der Deutschen Nationalen, ferner die Volksparteileiter Heinze, Scholz, Seifer, Neubert und Boelitz, dann die Vertreter der Vaterländischen Verbände vom Grafen Goltz bis zu Mohrmann. Ein Völklings sind vertreten durch von Simon und Zeffert, die alte Armee durch von Lettow, von Radenau usw. Dann folgt die Wirtschaftspartei, die Industrie mit Herrn von Simon, Altmann, Cuno und andern. Weiterhin einige Gelehrte, wie Svenner, bekannter Aerzte, Schriftsteller, wie Klöckner, Höder, Prester, Müntler, wie Klöckner, Bode und Liebermann. Selbstverständlich auch die Herren vom Reichsbund und einem Arbeiter, darüber die Reichstagsabgeordnete Kranz Behn. An Journalisten die Chefredakteure der Deutschen Tageszeitung, der Täglichen Rundschau und der Börsenzeitung, und außerdem noch Farres, Luther, Winnig.

Nicht als ob die in dem Schriftstück aufgeführten bereits ihre Zustimmung gegeben hätten, aber mit ihren Namen geht man unter der Hand zunächst hinaus, noch ehe man ihr Einverständnis überhaupt eingeholt hat. So findet sich unter den Schriftstellern auch Walter von Wolo aufgeführt, und diese Unverantwortlichkeit hat ihn, der nicht daran denkt, seinen Namen zugunsten der Fürsten in die Magie zu werfen, veranlaßt, die drei Schreiben der Öffentlichkeit zu übergeben und damit dem deutschen Volke einen interessanten Einblick zu gewähren in die Art und Weise, wie unter dem Patronat des ehemaligen Kronprinzen vom Schloß Oels aus die Propaganda gegen die Enteignung der Fürsten betrieben wird. Von erklärt, es geht um die Grundlagen einer tausendjährigen Kultur. Befriediger dieser Kultur ist aber der Kaiser Schlossherz, jetzt, wo er ihm schließlich gelang, einen parlamentarischen Unterstüzungsbund mit bayerischen Landtag durchzusetzen. So sollte der Mord an Gareis am gleichen Delikt

Herr Loebell lügt und fälscht!

In den nächsten Tagen wird an den Lüfttautau Deutschlands ein Plakat bringen, auf dem man den Stoff Hindenburgs und dann einige Stellen aus jenem Brief sieht, den Herr von Loebell beim Reichspräsidenten besiegte, der prompt geliefert wurde und zu dessen Veröffentlichung der Reichspräsident nachdrücklich seine Genehmigung erteilt hat. Das Schluß an der Veröffentlichung verneint Herr von Loebell dem Vorwärts in die Schule zu setzen. Da wenn der Vorwärts wegen des Briefwechsels nicht erst freigesetzt hätte, wäre die Veröffentlichung des Briefes nie möglichs geworden. Daran ist jetzt der Vorwärts fest, daß Mittelmaßen vorwärts über diesen Vorwurf befindet, durch den im Auftrag der reaktionären Mente Deutschlands dieser Agitationsbrief inspiriert wurde, am Sonntag erfolgten, während der Einsatz zu diesem Hindenburg-Plakat schon am Dienstag vorher Woche in Auftrag gegeben wurde.

Der ehemalige Staatssekretär und jetzige Präsident der Vaterländischen Verbände läuft jedoch nicht nur, er föhrt auch, denn am Schluß dieses der Leidenschaft noch bevorstehenden Plakats hängt ein Satz: Deshalb am 20. Juni Stimmenthaltuna. Im Reiter wird durch den Zusammenhang mit dem Hindenburg-Brief der Glaube erwacht, als ob dieser Vorwurf am Hindenburg-Brief stamme. Er kommt aber nur von Herrn Loebell.

An diesem Beispiel ist zu erkennen, mit welchen Mitteln in den letzten Tagen des Volksentscheidkampfes für die Fürsten und ihre Schwaben gearbeitet werden soll. Die Reichsregierung will sich zum Hindenburg-Brief neutral erhalten und erklären, daß Hindenburg mit diesem Agitationsbrief die Grenzen seiner Stellung nicht überschritten habe. Wer könnte auch von dieser Reichsregierung, die sich seit einiger Zeit mit der Frage beschäftigt, wie man Schwarzwald und Schwarzwaldgold in einer Fahne vereinigen könnte — wer könnte von dieser Reichsregierung so etwas wie Männerstolz vor Präsidentenfeinden erwarten!

## Mllerand scheiterte am gleichen Delikt

Die französische Presse über Hindenburg

P. Paris, 10. Juni. (Eig. Funkjpr.) Das Entschluss des Reichspräsidenten Hindenburg zur Fürstenabschaffung in zum von der französischen Presse besetzten worden. Der Quodidien schreibt, daß wenn sich der Volksentscheid gegen die von Hindenburg ausgetragene Aufführung und damit gegen Hindenburg stellt, die Autorität des Reichspräsidenten in Frage gestellt sei. Es sei sehr möglich, daß man Hindenburg dann zurechnen werde, einen Platz zu räumen, welcher Aufforderung er, ähnlich wie sein französischer Kollege Millerand, der ebenfalls seine konstitutionellen Rechte übertritten hatte, folge leisten müsse.

Das Louvre verneint die Auffassung, daß Hindenburg durch Eingreifen aus seiner verfassungsmäßigen Neutralität herausgetreten sei und seinen Namen in den Streit der Parteien gesetzt haben. Welche Folgen dieser Schritt auch haben möge, eines sei sicher: das Regierungskompromiß zur Abschaffungsfrage sei endgültig verurteilt.

## Die Feme der Landesverräte

Von Franz von Buttkamer

Genosse Buttkamer, der jüngst im Hause des Reichstags über die Ermordung des Studenten Bauer vernommen wurde, schreibt uns:

Der Hause-Ausschuß des Reichstags arbeitet jahest und gut. Noch wenige Sitzungen sind die Urteile des ersten Mordes an dem Studenten Bauer in München aufgehoben worden. Unserst haben also das bayerische Polizeigericht und die unterliegenden Staatsanwaltschaft in München die hochpolitischen Zusammenhänge des Hausemordes an Bauer zu verschleiern verucht. Der Ausschuß des Reichstags hat das Verdikt, wenn auch erst nach drei Jahren, den Schleier zerrissen zu haben: Der Student Bauer ist nicht ermordet worden, weil er sich mit seinem Mörder „vergangt“ hat oder was derartige naive Unterstellungen des bayerischen Polizeigerichts waren, sondern er ist gestorben,

weil er den Drahtziehern und Werkzeugen des Reichs-Machaus-Nutzens, des schändlichsten und gefährlichsten Landesverräts, der jemals den Bestand des Deutschen Reiches in seinen Grundfesten bedroht hat, gefährlich geworden war.

Wer war der Student Bauer? Die Naturgeschichte dieses schwärzgelben Jünglings, der von bayerischen Landesverrätern umgebracht worden ist, ist auch eigentlich genug. Der Ausgangspunkt auch dieser „nationalen“ Erörterung war das Ballifumunternehmen, das viele wahrzellose Erstzonen an sich zog oder baufeste Zensoren

entwurzelt hat, während es ihnen nichts weiter gegeben hat als eine schwärzgelbe Wörter- und Ratschlagsideologie. Der Wiederaufbau betätigte sich der ehemalige Ballifum unter nationaler Vereinsmeier größten Stils, organisierte alle möglichen und unmöglichen „vaterländischen“ Organisationen, fungierte als vaterländischer Wanderreiter und wurde tatsächlich als etwa 20jähriger Mensch Landesverleger der Jugendorganisation der Deutschen Nationalen Volksverein für Westenburg und gleichzeitig auch Mitglied des westenburgischen Landesvorstandes der Deutschen Nationalen Volkspartei. Er oder besser gesagt wegen dieser politischen Aderndt ist an jener entscheidenden Sitzung in Berlin mit den Rädernan-Mördern Kern und Ritter und dem berüchtigten Tilleffsen, dem Bruder des Erzberger-Mörders, ein und erstaute kaum geheimlich die ihm übertrogene Aufgabe.

Die Mördertathaus nach ihrem Verbrechen bei sich zu beherbergen und durch Sammlung von Geld bei nationalen westenburgischen Kreisgründern auf ihre Flinde zu begünstigen. Durch den Vertrag eines Komplexen wurde Bauer vor den Oberrechtsauftakt aufgefordert und legte dort ein Geständnis ab. Unter Leitung des Verteidigers war das Verfahren gebahnt, auf die Mördertolle dieses Deutschtum und Vaterland Verteidiger des aufmerksam zu machen. Bauer gehörte zu den Antiminen der Organisation C (Kapitän Erhardt), bis er sich durch sein Geständnis vor dem Hofgerichtsurteil am Rechtsschutz des Reichsgerichts beschützt sah. Das Urteil überredete Bauer von Westenburg nach München, wo er sich der Organi-



## Knappfahrtsgesetz und Reichstag

aus dem Reichstag wird uns geschildert:

Der Reichstag feierte am Mittwoch die zweite Sitzung der Knappfahrtsgesetzes fort. Bei den Abstimmungen ergab sich im allgemeinen die Annahme der Auschusse befreit. Die entscheidenden sozialdemokratischen Verbesserungen erzielten, so die Ausdehnung der Altersversicherung auch mit alle berufsmäßigen Beschäftigten, die nicht im Stahlbau tätig sind, wurden abgelehnt. Kleine Verbesserungen erzielte die Sozialdemokratie durchsetzen. Die schriftmässigen Vorschläge der sozialdemokratischen Abgeordneten wurden weitestgehend durchweg der Ablehnung. Nur ein Teil der sozialdemokratischen Abgeordnete stimmte für die reinen Unternehmensanträge. Ein einzelner ist aus der Aussprache hervorgegangen, dass der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Haedenslamp für freie Wahl in der Knappfahrtsgesellschaften eintretet. Der sozialdemokratische Abgeordnete Aufhäuser widersprach mit dem Antrag, dass die freie Wahlwahl nur bei den Gründungsstätten stattfinden darf. Aufhäuser forderte, dass den Arbeitnehmern mit dem Einkommen bis zu 6000 Mark die Möglichkeit zur Verhinderung gegeben werde. Die bürgerlichen Parteien werden die Angestellten, um sie von den Arbeitern zu trennen, vor offener Scheinrechte gehalten, wenn es sich aber um vereinfachte Anerkennungen der Angestellten handelt, werden diese verschwinden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Lambach trat für eine weitgehende Trennung in den Angestellten und Arbeitnehmern ein. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Herborn, beklagte, dass nicht alle im Bergbau beschäftigten Arbeiter gleichgestellt würden. Eine große Anzahl der Kommunisten schwärzt den Gesetzesentwurf ganz und sehr die ungünstige Lage des Knappfahrtsgesetzes, der nicht noch höhere Leistungen zumutbar machen kann. Aufhäuser holt dann noch einmal für die Sozialdemokratie eine Rede ausgenommen der Angestellten, denen gegenüber der sozialdemokratische Abg. Dr. Lohmeyer erneut einen Antrag stellt, der die Rechte aus der Qualitätsversicherung auch den Arbeitnehmern sichern will, die nicht ständig im Bergbau beschäftigt

Am namenlosen Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag abgelehnt. Am gleichen Tag stellte der sozialdemokratische Abgeordnete Wumm einen Antrag mit Erfolg ab. Da er in seinem Wahlkreis mit Erfolg abgewählt ist, versuchte er sich zur Entlastung seiner Bergarbeiter-Wähler dadurch, dass er beantragte, auch die Bergarbeiter der Bergversicherung zu unterstellen. Es stimmte aber von der sozialdemokratischen Fraktion außer Wumm nicht ein anderer Abgeordneter für diesen Antrag. Der Antrag Wumm wurde als ein schändiges Parteidikt verurteilt. Nach weiteren Reden des sozialdemokratischen Abgeordneten Lohmeyer, der für Verbesserungen der Leistungen am Hindernis stand, und nach einer Rede des Sozialdemokraten Lohmeyer verließ sich das Haus auf Donnerstag.

## Heute Fürstenabsindungsdebatte

Der Abstimmungsrat des Reichstags legte am Mittwoch ein Reichsbeschluss für die nächste Zeit fest. Am Donnerstag wurde zunächst die Regierungsvorlage über die Fürstenabsindung abgelehnt und dem Ausföhrungsvorlage über die Fürstenabsindung werden eine gemeinsame Erklärung abgelehnt. Die Sozialdemokratie wird die Gelegenheit zu einer Stellungnahme an den Hindenburgbrief benutzen und durch den Berichten Herrn Küller eine formulierte Erklärung abgeben.

Im Reichstag wird voraussichtlich das Reichsverfassungsgesetz verabschiedet werden. Für Sonnabend ist eine Beratung kleinerer Verlagen und das Zustimmungskommissar ist in Aussicht genommen. Mit Rücksicht auf den Reichsbeschluss wird die ganze nächste Woche frei bleiben. Im Reichstag wird nach dem Reichsbeschluss noch infolgedessen den Reichstag erst nach dem Reichsbeschluss beschäftigen.

## Verbesserung der Arbeitsgerichtsbarkeit

Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichs. tags nahm am Mittwoch zunächst die grundständige Abstimmung über die 8 h des Arbeitsgerichtsgesetzes vor und schied dabei den Antrag der Rechtsparteien auf Eingliederung der Arbeitsgerichte in die ordentlichen Gerichte ab. Die angenommene und grundsätzliche Fassung lautet jetzt:

„Die Gerichtsbarkeit in Arbeitsgerichten liegt den Arbeitsgerichtsbehörden ab.“

Bei weiterer Beratung über die soziale Zuständigkeit wird der sozialdemokratische Abg. Aufhäuser (Sos.) eine Reihe von Verbesserungsanträgen, die die sozialdemokratischen

sozialdemokratische Fraktion gestellt hat, und die zum großen Teil auch die Zustimmung der Mehrheit des Ausschusses fanden. So wurde beschlossen, dass die Arbeitsgerichte nicht nur für Arbeitsstreitigkeiten aus Tarifverträgen, sondern auch für solche über das Sechzehn oder Kieldejekte von Tarifverträgen zulängig seien. Eine solche Zustimmung war notwendig, nachdem die Arbeitsgerichtsvereinbarungen neuerdings immer mehr dazu übergehen, sich durch Sanktionsänderungen selbst tarifunfähig zu machen. Dem Antrag, die Erfinderechtsstreitigkeiten in die Arbeitsgerichte einzubeziehen, stimmte der Ausschuss ebenfalls zu. Dagegen fand der Antrag auf Einbeziehung der Seeleute bei den bürgerlichen Parteien leider keine Wehrheit. Der Ausschuss nahm weiter einen sozialdemokratischen Antrag an, wonach Streitigkeiten aus unerlaubten Handlungen, die zwar nicht Arbeitsgericht betreffen, aber mit dem Arbeitsverhältnis in Zusammenhang stehen, vor die Arbeitsgerichte gehören. Abg. Aufhäuser (Sos.) wies zur Begründung vor allem darauf hin, dass die Begehrungen von Unternehmern gegen ihre weiblichen Angestellten auf Grund des bestehenden sozialen Abhängigkeitsverhältnisses von den Arbeitgebern unter Mitwirkung weiblicher Arbeitgeber abgeurteilt werden müssen. Schließlich wurden

Vorbereitung zum Hochverrat zu 8 Jahren und 3 Jahren 2 Monaten Gefängnis verurteilt, abgelaufen 8 Monate Untersuchungshaft. Nunmehr liegt dem bayerischen Landtag ein Entwurf des Oberreichsgerichts vor, die beiden Abgeordneten aus Strafjustizierung, oder, wenn sie sich nicht stellen, zur Verhaftung freigegangen. Der Geschäftsführungsausschuss des Landtages ist jedoch nach aufgetretener lebhafter Debatte mit 11 gegen 10 Stimmen, dem Antrag des Oberreichsgerichts fraktionsweise. Wenn die Ordungsvorlage im Plenum den gleichen schändlichen Beschluss fassen, so untergräben sie selbst das Ansehen des Parlaments.

## Abwendung der Jugend vom Volksgewissens

Der Fall der kommunistischen Partei ist eine Erfahrung, die keineswegs auf Deutschland beschränkt ist. So hat jetzt z. B. in Basel die kommunistische Jugendbewegung ein tragisches Ende genommen. Durch einen formalen Beschluss des kommunistischen Parteivorstandes wurde das Lebenstage ausgeschlossen. Dabei zählte die Basler kommunistische Jugend einst an die tausend Mitglieder in ihren Reihen, jetzt war sie allerdings zu einem Häuflein umgewandert, sommerjährlingen, die in „radikalem“ Leben und Werten die Zukunft verloren hatten. Um der Blüte des jugendlichen Anstrichs geboten, hatten die Jugendlichen gekämpft in ihr eigenes Sekretariatsgebäude und den Hoffenstein am 7. Januar entwaffnet, indem ihnen eines der Mitglieder durch umfangreiche Gewalt geschlagen hatte.

## Oesterreich von Finanzkontrolle befreit

T. Genf, 8. Juni. (Sig. Drath.) Die Kontrollkommission für die österreichische und ungarische Währungsunion haben die Zustimmung der Finanzkommission genehmigt. Oesterreich erreicht damit diese Monate die Aufhebung der Finanzkontrolle; dagegen muss man nun die nachdrückliche Bewilligung zur Aufnahme eines Zusammenseins und Ausgabe von Scheinbilanzen nicht erzielen. Der ungarische Kontrollkommissar Smith will von sich aus zugleich Zeitpunkt seinen Vollen verlassen, doch bleibt der Kontrollapparat bestehen und er soll nur statthaft abgebaut werden, sobald noch ausreichend bemerkbar ist, dass gleichzeitig auch die von verlangten internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung der Banknotenfälschung eingesetzt werden müssen.

## Letzte Nachrichten

### Freispruch im Prozeß Lügau

wib. Berlin, 10. Juni. Im Prozeß gegen den Großherzog von Sachsen wurde heute mittag das Urteil verkündet. Es lautet: Der Angeklagte Dr. v. Lügau ist in den ihm beigelegten 75 Fällen unschuldig und wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskanzlei zu Last.

### Freiherr v. Wangenheim gestorben

wib. Berlin, 10. Juni. Freiherr v. Wangenheim im 80. Lebensjahr der sozialen Landwirte, in heute vormittag an den Folgen des vor einigen Tagen erlittenen Unfalls gestorben.

### Zwei bayerische Abgeordnete entlogen

wib. München, 10. Juni. Die beiden kommunistischen Abgeordneten und Böh. der Landtag zur Strafjustizfreilassung freigesprochen, haben bereits gegen München mit der Wahl verzichtet. Sie waren heute nicht mehr im Landtag anwesend.

### Beinahe 1 Milliarde Reparationszahlungen

wib. Paris, 10. Juni. (Sig. Rundschau.) Wie der Generalsekretär der Reparationen mitteilte, hat Deutschland vom 1. Dezember bis 31. Mai 1926 823 204 962 Goldmark bezahlt. Von diesem Betrage entfielen auf Frankreich 408 462 160 Goldmark.

### Graf Bethlen in Genf tatsächlich angegriffen

wib. Genf, 10. Juni. Heute vormittag fand es in den Bandgängen des Börsenbundshauses kurz nach 10½ Uhr an einem Zwischenfall. Ein gewisser Iwan Jusk, der sich als Generalsekretär der ungarischen republikanischen Partei bezeichnete, stellte den ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Bethlen, und gab ihm eine Schläge. Jusk, der eine Pressefotografie des Pariser Zeitung Eric Rouelle bei sich trug, verlor gleichzeitig eine Protektionskarte. Er wurde von Sicherheitsbeamten verhaftet.

### Schlussnotierungen der Produktionskarte

rs. Berlin, 10. Juni. (Sig. Rundschau) Weizen markisch Juli 206½, September 272, Oktober —. Tendenz: fest. Roggen markisch: Juli 198, September 206½, Oktober —. Tendenz: ruhig. Hafer: Juli 198, September —, Oktober —. Tendenz: für gute Ware fest.

Die Wirtschaftsblätter (neu einstudiert) Tgl. Volksbüro Nr. 402 bis 551. — Alberttheater: Antonia (7½), Volksbüro Nr. 461 bis 4710. — Neues Theater (Ober-Allee): Bielstei (7½). Volksbüro Nr. 6867 bis 6866. — Residenztheater: Das Hollandweisse (8). — Centraltheater: Die Frau ohne Auto (7½). — Theater am Wasserplatz: Die Dolarprinzessin (8).

Börsenschule. Eröffnung: Der Kusszug. Auf Webers und Wagner's Spuren rund um Billini mit Dr. Hans Hoffmann am Sonntag, den 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

### Kleine Mitteilungen

Der Arbeitsaufgaben. Die Arbeitsgemeinschaft Sachlicher Lehrerverbände und das Centralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstalten in der Dresdner Jubiläumsausstellung eine Ausstellung in der Zeit vom 18. bis 22. Juni 1926 eine Pädagogische Tagung. Der Arbeitsaufgaben. Sie will die Arbeitsaufgabenbewegung für alle Schulgattungen fördern und die Formen ihrer Verwirklichung klären. Sie rufen auf den von der Sachlichen Lehrerverbänden aufgerufenen Arbeitsaufgaben in der Jubiläumsausstellung Dresden (April bis Oktober) 1926. Die genaue Berechnungshilfe wegen Eröffnung des Portos von der Geschäftsstelle des Centralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin W 50, Voßdamer Straße 120, umgehend angefordert. meldungen sind unter gleicher Bezeichnung des Teilnehmerbeitrags von 10 M. unmittelbar an den Schulpfarrhaus der Arbeitsgemeinschaft Sachlicher Lehrerverbände, Dr. A. Teufel, Dresden-A. 20, Wagnerstr. 15, zu richten. Wünsche betreffs Unterkunft und Verpflegung sind bei der Anmeldung anzugeben.

Strindbergs Briefe an seine zweite Frau, die österreichische Frieda Wölfl, und an deren Mutter und seine Tochter Herlitz aus den Jahren 1883/94 seien demnächst von der Witwe in Buchform herausgegeben werden. Dadurch wird eine führbare Lücke in Strindbergs Leben Geschichte ausgefüllt, zumal da der Dichter jedoch später gerade die Briefe an seine Tochter Herlitz mit zum Schönsten gesehen hat, was er überhaupt geschrieben hat.

Der Intendant des Berliner Staatlichen Schauspielhauses, Leopold Löffler, hat sein Amt als Vorsteher des Verbandes Berliner Büchsenmeister niedergelegt. Als Grund für seinen Schritt gibt er geistig-körperliche Rücksicht an. Der wahre Grund dürfte liegen und in den Zuständen im Berliner Theaterleben ganz allgemein und besonders in dem Verhalten gewisser Theaterdirektoren gegen ihn selbst zu suchen sein. Hat doch u. a. der Theaterleiter Bernhard Caronowitsch Robert das Mitglied des Staatlichen Schauspielhauses, Kötter, kurzerhand als ihr Mitglied in der kommenden Spielzeit ausgesetzt.

## Leben • Wissen • Kunst

### Der Revolutionär als Nationalheld

Sofia, 8. Juni 1926.

Schwer leucht der Zug den Balkan hinan und windet sich zwischen Serpentinen durch die erdrückende Wucht der steil hängenden Felsen und durch ungähnliche Tunnel. Jen, zwanzig Meter tief bricht unten in der Schlucht der uns ständig folgende Wasserlauf. Über große ausgewaschene Steinquader rieselt sein wildes Fließ überdacht nicht selten das monotonen Rauschen der Eisenbahnräder. Trümme Wollen hängen an den Graten des Bergloches. Der Strom treibt ein interessantes Spiel mit. In Nebrovo überholt und ein Sommer aus Gütern, Ladegespann mit Schülern, Studenten und Studentinnen; Karriko Bogen, winnen, schwermütige Volkstypen dringen herein. Bald steht wie in Nesboe, und im überfüllten Bogen, Zeit auf Zeit geprägt, geht es bei heimbrechenden Dünften auf und ab. Im jüngster Fahr, mit den Wollen, um die Wette, ist bald das Ziel erreicht.

Vier Uhr morgens. Auf den Bergen donnern die Böller. Im Osten rasen die Hunde an ihren Ketten. Unten im Tal steht schon der freundliche Götzenberg und wohnt zum Aufstieg. Die aufgehende Sonne entblößt dem ondäcklichen Beschauer untermittelst schönes und helles Bild: in greifbare Nähe, aber im fahlen Grün verdeckten Städten, reicht sich ungeheurem Zerfließen durch die zerklüfteten Felsen, die Gipfel noch in den Wolken, und sein wildes Lied überdeckt nicht selten das monotonen Rauschen der Eisenbahnräder. Trümme Wollen hängen an den Graten des Bergloches. Der Strom treibt ein interessantes Spiel mit. In Nebrovo überholt und ein Sommer aus Gütern, Ladegespann mit Schülern, Studenten und Studentinnen; Karriko Bogen, winnen, schwermütige Volkstypen dringen herein. Bald steht wie in Nesboe, und im überfüllten Bogen, Zeit auf Zeit geprägt, geht es bei heimbrechenden Dünften auf und ab. Im jüngster Fahr, mit den Wollen, um die Wette, ist bald das Ziel erreicht.

Um 10 Uhr erreicht die Gedankensteller ihren Scheitelpunkt mit dem Bogenfassung. Böller ist freilich alles andere als der Bogen für Bogen gewesen. Man denkt nur an seinen Preis, wenn man darüber spricht. Der Bogenfassung ist der Bogenfassung, der er ein Aufsuchen mit

dem Sohn einer alten Großmutter wünschte! Nationalheld, Volksgejüngte und Volksjunge verabschieden die Feier. Der Bauer, der Student, der Soldat und der Offizier reichen sich die Hände zum Befreiung. Lagerfeuer lohen am Abend, an denen einige alte Freunde von dem Untergründen erzählten. Mit Grauen denkt der deutsche Teilnehmer an den Volksverschönerungskammel, den man daher bei sogenannten „National“-Festen zu erleben pflegt.

Dr. —.

Buch in Dresden fand eine Bölfest-Gedenkfeier statt. Sie war im großen Saale des Studentenhauses von dem Verein bulgarischer Studenten „Christo Bölf“ veranstaltet worden. Ein Vortrag, der den Gefallenen als Märtyrer, als Kämpfer und aufrechten großen Menschen würdigte, Regimentsoffiziere Gedächtnis in der Urkunde. Komposition eines jungen Bulgaren namens Romoff, von diesem selbst gespielt. Volksfeier Bölf und zuletzt Tänze, ausgeführt von Thea Jolles und Doris Sommer, füllten den Abend.

b. h.

### Konzert

Weber feierten wurden vom sächsischen Volksbildungsinstitut unter Leitung des Bölfen nicht einmal für die Schulen Dresden, sondern der Studenten, der Studierende und der Offiziere reichen sich die Hände zum Befreiung. Lagerfeuer lohnen am Abend, an denen einige alte Freunde von dem Untergründen erzählten. Mit Grauen denkt der deutsche Teilnehmer an den Volksverschönerungskammel, den man daher bei sogenannten „National“-Festen zu erleben pflegt. Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm. 8 Uhr). Nachkommende können sich nachm. 2 Uhr im Goldenen Löwen in Billini anschließen.

Die Bölfest-Gedenkfeier stattfindet am 18. Juni, beginnt nicht von Oberpotzitz, sondern von Niederpotzitz (Billiniheim, vorm.



## WIR WOLLEN WERBEN

### Trikolin-Oberhemden

prima englische Ware, mit 2 modernen Kragen, in der neuen Farbe "Sonnenbrand" . . . . . 9 75

**Perkal-Oberhemden** Doppelbrust mit einem steifen und einem weichen Kragen, in modernen Designs . . . . . 6.95, 5.95, 4 95

**Batist-Oberhemden** best. Verarbeit., m. Krag., lachs, rosa beige, lila 6 75

**Selbstbinder** entzückende Neuerheiten . . . . . 95, 78, 58

**Selbstbinder** reineidene Qualitäten in aparten Mustern, 2.95, 1.95, 1 75

**Sportserviteurs** mit Kragen, gestreift und einfarbig . Stück 58.

### Ein Posten kunstseidene Hemdhosen

in vielen Farben, gute Qualitäten, teils mit Volant oder Spitze . . . . . 2.95, 2.75, 1.95, 1 45

**Schlupfhosen** Kunstseide mit Volant, in allen modernen Farb. 1.95, 1 75

**Schlupfhosen** zus prima gestreift. Kunstseide mit kleinen Fehlern, hübsche Formen . . . . . 3.75

**Kinder-Schlupfhosen** gestr. Kunsts., entzück. Form, Gr. 30, 95.

**Hemdhosen** gestr. Kunstseide mit Valenciennespize, Windelform, 7.95, 6 95

**Prinzenbrödte** guter kunsts. Trikot, teils mit Volant oder Spitze . . . . . 2.95, 1 95

**Büstenhalter** aus Wäschetuch, gut-sitzende Form, besonders preiswert . . . . . 28.

Wir wünschen, Sie als ständigen Kunden bei uns zu sehen. Dafür geben wir Ihnen durch niedrige Preisbildung die angenehme Sicherheit, gut aufgehoben zu sein.

**Damen-Strümpfe** Baumwolle, schwarz u. farbig, z. T. mit Doppelsohle und Hochfertse . . . . . 58, 28

**Damen-Strümpfe** echt Mako, in schwarz und allen mög. Farben, mit Doppels. u. Hochfert., 1.45, 1.10, 95

**Damen-Strümpfe** Seidenflor, schw. u. farb., Doppels. u. Hochf., 95, 75

**Damen-Strümpfe** pa. Seidenflor, Cotton, schwarz u. alle Modefarben, 1.95,

**Damen-Strümpfe** Kunstseide-Cotton, Doppelsohle und Hochfertse, 1.45

**Damen-Strümpfe** Waschseide, in schwarz u. den neusten Modefarben, z. T. mit ideal. Fehlern, 2.95, 2.75, 2.45, 1 95

**Stulpenhandschuhe** in prima Milanaise, in schönen Farben . . . . . 95.

**Herren-Socken** Baumwolle, teils uni o. mod. gemustert, 68, 58, 48

**Herren-Socken** pa. Baumwolle, aparte Jacquard-Dessins . . . . . 1.25

**Herren-Socken** Kunstseide oder reine Seide, in modernen Farben, mit kleinen Fehlern . . . . . 95.

**Herren-Socken** prima Seidenflor und Kunstseide, platt, in herrlichen Dessins . . . . . 1.95, 1.75, 1 45

**Kinder-Söckchen** m. Wollrand, dunkelgrün . . . . . Größe 1 35

**Kinder-Söckchen** mit apartem Wollrand, grau und beige, Größe 1 pro Größe 5 & steigend 45.

**Damen-Handschuhe** reine Seide, in aparten Farben . . . . . 1 45

**Herrenhemden** makofarbig, mit Doppelbrust, erprobte Qualität . . . . . Größe 4 3.45, 2.35, 1 95

**Herrenhosen** makofarbig, gute Qual., teils m. Satinbes., 2.70, 1.95, 1 65

**Damen-Schlupfhosen** Trikot, m. Doppelzw., i. viel. Farb., 1.65, 95, 75

**Kinder-Schlupfhosen** aus gut. Trikot, in viel. Farben, Gr. 35-55, pro Größe 10 & steigend 45.

**Knaben-Sweater** aus farbigem Trikot, mit Besatz, alle Größen 95.

**Knaben-Anzüge** Sweater-Form, guter Trikot . . . . . Größe 35 2 55

pro Größe 20 & steigend

**Taschentücher** mit Kante, in verschiedenen Farben . . . . . 18, 12, 10

**Wischtücher** blau u. rot kar., in Baumw., Halblein. u. Reinklein, 65, 35, 25

**Handtücher** reinleinen und halbleinen, in weiß und grau, 1.10, 95.

## WOLLWARENHAUS SAXONIA

FALK & POSENER

WILSDRUFFERSTR. 46

WILSDRUFFERSTR. 27

Gute und billige

## Lebensmittel Neustädter Markthalle

### Billige und gute Fahrräder

H.-Räder von M. 90.

D.-Räder von M. 115.

u. 1 Jahr Garantie

Auf Wunsch Teilzahlung bei keiner Rate

### Große bekannte Reparatur-Werkstatt

in der alle vorkommenden Reparaturen sofort sauber u. fachgemäß ausgeführt werden.

Wir laden Sie zur Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang ein

### Fahrradhaus Frisch auf

Könneritzstraße 17. Telefon 2397.



### Warnung!



Das neue Rad

meissen Sie, wenn Sie ein Original-Marken-Rad benötigen wollen, in einem Fahrradhaus kaufen. Bei dem Missfallen der unterschiedlichsten Kaufanbieter liegt bzw. hängt die Kaufradliste aus. In keinem Falle liefert eine Qualitäts-Radler eine einzige Fabrik an Waren- und Versandhäusern, sondern nur an Fachgeschäfte.

Fabriken- und Kämmachinen-Mechaniker Zwangs-Innung zu Dresden. (w. 11)

## Malerfarben

zum Vorrichten der Wohnungen.

Schleimfreide . . . . . 1.00, 20

Ölfer . . . . . 1.00, 15, 20

Funfelfbraun . . . . . 1.00, 20

Englisches Rot . . . . . 20

Steinoberte . . . . . 20

Steinrot dünftet . . . . . 20

Steinrot . . . . . 20

Violett . . . . . 20

Ultramarinbl. . . . . 20

Weberblau . . . . . 20

Wunderbl. . . . . 20

Thiomal . . . . . 20

Thiomal

# Ein sorgloses Ministerium

## Eine demokratische Blüte

Wir haben uns leider schon sehr reichlich mit der eigentümlichen Zulässigkeit beschäftigen müssen, die das hohe Ministerium, als Herausgeber der ehemaligen Sozialdemokratie war. Müller leitet, gegenüber den Kleinliberalen, die den Tag legt. Aber nicht nur im Ministerium des Innern sehr beachtlich den Kopf schützen, es steht, doch es auch bei den Republikanern, die nicht jugenddemokratisch sind, allmählich zu tagen anfangt und man zu begreifen beginnt, daß dieser Herr Müller geradezu eine Gefahr für die Republik werden kann.

Die demokratische Sittauer Morgenzeitung bringt allerdings ohne jeden Kommentar eine Tuschicht, der wir folgendes entnehmen:

Das Sächsische Staatsgefangnis nimmt in ihrer Nummer vom 5. zum 16. eingehend zu den Kleinliberalen-Schulungen. Der Artikel kommt offenbar aus dem Ministerium des Innern und er verläuft nichts weiter, als daß das Ministerium sich in vollkommener Sorglosigkeit zeigt, denn nach seiner Meinung sind in Sachsen ja nur „ein paar hundert Kleinliberalen mit kaum fünfzig Gewerken“.

Wir sind weit davon entfernt, die Kleinliberalen als eine ironisch erzogene zu nehmende Gefahr anzusehen. Über die Sorglosigkeit des Ministeriums ist ganz offensichtlich dadurch entstanden, daß der Umfang der Schulungen der Kleinliberalen ganz einsichtig unterschätzt wird, denn die „zwar hundert Mann mit kaum fünfzig Gewerken“ dürften allein in Sittau Stadt und Land zu zählen sein. Das Bedenken an dieser Organisation erhebt sich aus der Führung von Heimatvereinen oder sozialen, die von den Republikanern bezeichnet und die gern wieder fortgerichtet werden möchten, stehen und daß eben diese „Sportvereine“ von einer doch gewiß nicht überwältigend eingesetzten Centralstelle aufgezogen und subventioniert werden.

Das Gefühl, daß noch hier eine Gefahr entweicht oder entweichen kann, ist der jedem Republikaner vorhanden, und es wird verstehen, wenn man die Dreistigkeit im Auftreten dieser verschiedenen beobachtet.

Wir wissen, daß das Recht garantiert ist, Vereinigungen zu bilden, deren Zweck den Reichs- und Landesgesetzen nicht widersprechen. Nach den Erklungen der Kleinliberalen — sonst wäre es mit solchen Vereinigungen zu tun, was dennoch in ein Gesetz erlaubt ist — besteht kein Grund, die Kleinliberalen der Berechtigung eines Urteilssatzes überführt oder wenn sie es wollen, den Biedermann-Kapp, den Putsch gewagt haben.

Arme Republik, die durch solche Zwischenfälle gehindert wird, die nötigen Maßnahmen zur Sicherheit des Staates und damit zur Sicherheit des Aufbaues der Wirtschaft treffen zu können.

Aber wenn schon eine „Verbot-Aktion“ gefährlich ist für die Republik, dann bitte, Herr Minister des Innern, lassen Sie sich alte Verordnungen vorlegen, nach denen es unmöglich war, daß jeder beliebige Verein verhältnislose Kommunisten oder Sozialisten zur Verehrung des grünen Hörns sich von talenturierten Freunden der Monarchie die Sabotage eines Sportvereins genehmigen konnte, um dann Kleinliberalen gewisse Anträge zu machen, einen Zusammenschluß zu errichten, um lustig vorzutäuschen zu können. Das Recht, mit dem Schleicher-Schülern dienten, wurde früher nur ganz wenigen und ausgewählten Vereinen eingeräumt, und es scheint an der Zeit, gerade auf diesem Gebiete die alte Vorsicht und Sparsamkeit wieder aufzufinden zu lassen.

Zuletzt geföhnen wir uns noch anzufragen, ob nicht hier auch noch andere Bestimmungen hinzu müssen müssen auf die Kleinliberalen, denn die Tätsigkeit dieser „Sportler“ erlaubt uns durch den Begriff Sport nicht wider.

Zum Schluß: Die Staatsform ist ein wichtiges Gebilde, das aber schüttet nicht mit Gutsäufläufigkeit und Guimütigkeit, sondern mit jähem Willen und fester Hand.

Die Ausführungen, die der Verfasser dieser Aufschrift macht, läßt mit dem, was wir über diese Gruppe ausgeschaut haben, einen so schon dem Minister des Innern verlust nicht möglich sein, daß die Kleinliberalenvereine zu verbieten, so könnte er sie doch bei gutem Willen darum wenigstens ungestört machen, daß er diese Kleinliberalen möglicherweise nicht und ihnen die Waffen entzieht. Herr Müller ist ein Mitglied der sogenannten Alten Sozialdemokratischen Partei, bei der die Monarchie nur abzweigende Fortschritte gemacht hat, und deswegen wird man von dieser Partei kaum erwarten können, daß sie mit ihrem Minister über die Kleinliberalen-Schülervereine mal eine einzige Worte redet und von ihm verlangt, daß er das tut, was für einen wettbewerblichen Minister selbstverständlich sein müßte.

Aber die Sittauer Morgenzeitung, die die oben wiedergegebene Aufschrift gebracht hat, ist ein Organ der Demokratischen Partei. Diese demokratische Partei ist eine republikanische Partei, sie ist zur Zeit in der sächsischen Koalition und auch in der sächsischen Regierung vertreten. Es wäre die Pflicht der sächsischen demokratischen Partei, das zu tun, was man von den Kreisunruhen gar nicht mehr erwarten kann, sie würde unbedingt ihren Einfluß in der Koalition geltend machen, um das Ministerium des Innern zu einer Kündigung

seiner unglaublichen und unmöglichen Praxis zu veranlassen. Oder sollte ein derartiger Versuch von vornherein aussichtslos sein, weil die Kleinliberalen bei dem stärksten Partner der sächsischen Koalition, der Partei des Herrn Müller, wohlwollende Grüner bestehen?

## Sachsen

### Herr Kühn, das deutsch-nationale Vorbild

#### Beratung der Polizeikapitel im Haushaltsausschuß A

Am Mittwoch wurden die Polizeikapitel im Haushaltsausschuß A behandelt. Eine große Rolle spielten bei der Beratung die schlechte Bezahlung und die Dienstverhältnisse der Polizeibeamten. Die Regierung teilt mit, daß eine Höherstellung von etwa 300 bis 400 Beamten aus der Gruppe II in Gruppe III beabsichtigt sei. Von den Abgeordneten der Linken wurde die Befestigung der Einigung in Gruppe II verlangt. Die Reactionäre Ziller und Schmittmann waren voll des Lobes für die Polizei im allgemeinen und für den Polizeipräsidenten Schüller im besonderen, der den übrigen Polizeipräsidenden als Vorbild hinstellte.

Die Reactionären nahmen die Gelegenheit wahr, den reaktionären Charakter der gegenwärtigen Einstellung des Polizeiministers zu kritisieren. Der Minister wurde als Begleiter der Reaction bezeichnet. Die reactionären Tendenzen der Polizei zeigte sich in der Personalpolitik,

in der Befestigung der Republikaner wie Dr. Kühn und in der Förderung von Reactionären wie Stelzner. Weiter trifft der reaktionäre Charakter hervor in der liebvollen Pflege der Kleinliberalen-Vereine, die als Sammelbedien der Republikfeinde angesehen sind. Im Gegensatz zu dieser Pflege der reaktionären Elemente steht die Behandlung der Arbeiterschaft, die sich besonders schwierigt in dem Erfolg des Innensenministers gegen die Versammlungsfreiheit. Die Kommunisten hatten eine große Anzahl Anträge gestellt, die zum Teil von unseren Genossen abgelehnt wurden, weil sie u. a. auf eine völlige Entmilitarisierung der Polizei hinauslaufen.

Vom Berichterstatter wurden eine Anzahl Anträge gestellt, die eine weitere wesentliche Steigerung der Ausgaben für die Polizei verlangen. Diese Anträge wurden gegen die Stimmen unserer Genossen und der Kommunisten angenommen.

#### Der Kampf um die Gewerbesteuer

Um die Besteuerung der Konsumvereine und freien Berufe

In der Mittwoch-Sitzung des Reichsausschusses wurde die Gewerbesteuernotlage weiter beraten und zwar bis § 29. Die in der Vorlage vorgesehene Besteuerung der Konsumvereine wurde gestrichen, aber zu gleicher Zeit der sozialdemokratische Antrag abgelehnt, der die Konsumvereine vor der Besteuerung schützen wollte, auch für den Fall, daß gelegentlich gegen den Willen der Zeitung einmal Waren an Kleinmärkte verkauft werden.

Offenbar ist von den Koalitionsparteien ein Kompromiß abgeschlossen. In der zweiten Beratung im Plenum wurde der abgelehnte sozialdemokratische Antrag auf Besteuerung der Landwirtschaft wieder aufgegriffen.

Angelehnt wurde auch die Besteuerung der freien Berufe.

Zu der Vorlage wurde die Regelung aus dem Jahre 1923 wieder

aufgenommen, wonach die freien Berufe nur dann besteuert werden,

wenn Betriebe, besondere Anstalten oder Unternehmungen mit dem freien Beruf verknüpft sind.

Ein deutsch-nationaler Vorschlag auf

steuerliche Abschaffung des öffentlichen Rechts wurde zu-

rückgewiesen, ebenso einige andere Anträge von dieser Seite.

Die Abstimmung der Vorschläge wurde in der Höhe der Regierungsvorlage angenommen.

Der Erbgangsgesetz handelt ein demokratischer Antrag, den

der Finanzminister unterstützt hatte. Auffassung, die sich etwas zu-

erhöhen und eine entsprechend andere Stoffel durchzuführen.

Der sozialdemokratische Antrag, bei hohen Erbgangen höhere

Brutze zu ermäßigen, kam auch durch die Annahme eines deutsch-nationalen Antrags zum Ausdruck, die in der Vorlage enthaltenen Sätze um

die Hälfte zu ermäßigen in solchen Fällen, wenn die Erbrente un-

verhältnismäßig das Anlage- und Betriebskapital übersteigen.

Die Beratung der Vorlage wird nach dem Volksentscheid fort-

gesetzt.

#### Die sächsischen Landbündler gegen den

#### Volksentscheid

Wie nicht anders zu erwarten war, sind die sächsischen

Landbündler aus der noch beim ungefährlichen Volksbefehl be-

haltenen Reserve herangetreten und stellen sich nunmehr in die

Front des Ministeriums.

Bor dem Ofen lag dürrtes Reiserholz, das sie jetzt mit den

arbeitersidigen Händen läßig zerbrach und in den aischenvollen

Ofen stieß.

Sie selbst hatte noch keine ordnende Hand an ihre Kleidung und ihren Körper gelegt; den ganzen Morgen ver-

träumte sie in der Erinnerung an die letzte Nacht, und der

Morgen brachte ihr die beängstigende Ungewissheit. Unge-

wahrs und ungeförmte Louette sie jetzt im zerdrückten, un-

ausgeflockten Kleid und blies in dem rauchenden Ofen das

Feuer an.

Ta trat mit tapprigem Schritt der Kaiser ein, der große,

verschrötige Würfel, dessen Hosen immer an den Taschen

zuerst abgetragen waren.

Der Kaiser hatte Hunger und wollte Kaffee trinken.

Die Kaffee fragte ihn etwas zögerlich, was denn da auf

der Straße so eifrig besprochen würde.

D — märtle er gedehnt — es wäre nur wegen des

Gendarmen, den sie totgeschlagen hätten.

Wat — de Schandarm — unen Schandarm! rief die

Kaffee, indem sie sich aufrechtete und mit der ruhigen Hand

die wirren Haare aus der Stirn strich.

Dann drang sie in ihn, und nun mußte er ihr die ganze

Geschichte erzählen, so ähnlich, wie er sie nur wußte.

Plötzlich fragte sie, wo denn der Mathis sei, der

Witzigen Mathis? Ob er mit seinen Pferden fort wäre?

Der Kaiser zuckte die Achseln — was ging ihm das

an — wie kam sie nun jetzt auf den? Er war hungrig, und

daß sie zu Mittag nun mal nicht gekocht hatte, wollte er wenigstens Kaffee und Butterbrot haben.

Aber der Kaffee war auch noch nicht fertig. Noch nicht

einmal das Feuer im Ofen brannte. Der Kaffee wurde un-

bedürftig von neuen Krügen über die Geschichte vom

Gendarmen. Wer hatte es denn nur getan? Wer war der

Wörter?

Der Kaiser sagte, was er wußte und noch mehr — ein

Bigem war's gewesen — ein Herr hatte das selber geschenkt.

Am nächsten Abend trug er nach seinem Arm und

schulterte ihn, als wollte sie die Bestätigung noch einmal

hören; selber gingen?

Die Kampfsieche der Bürgermeisterei. Unter dem Kampfsiech-Haus und Hof ist in Gefahr! Wie wollen als Christen nicht zu Diensten werden?" fordert der Sächsische Landbund die Landwirte zu einer Befestigung am Haus und dem Hof der Landwirte zu tun haben soll, das wissen die Landbündler zwar selber nicht, aber sie müssen, daß ein solcher Schutz die Bauern angibt werden läßt. Die Sächsische Landbund fehlt ihre Freude und haben aus alten Parolen von früher her noch ihre Erfahrungen. Sollten aber doch eine Art Landbund so klug sein und den Kampf nicht glauben, dann droht man ihnen mit gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Vorsatz. Heißt es doch in dem von dem Landbund herausgegebenen Aufsatz: „Nieder, der sieht an der Abstimmung beteiligt, jeder, der unter Parole entgegenkommt, stellt sich außerhalb unseres Gemeinschafts, stellt sich außerhalb Berufsbürgern.“

Wer die strenge Organisation der Landbündler kennt mit ihren verschlungen einanderliegenden Beziehungen in die wirtschaftlichen Verhältnisse und Interessen des einzelnen Landwirts, der weiß, was diese Worte bedeuten. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß in den Landbünden der sächsischen Provinz ebenfalls Vorsatz werden, der sich nicht nur auf die Mitglieder des Landbundes selbst, sondern auch auf alle den Landbündlern abhängigen Wirtschaftsschichten erstrecken wird.

Um so größer, umfassender und intensiver muß die Aufrüstungsarbeit sein, die bis in die letzte Hütte und Bauernstube gebracht werden muss, damit die Landwirte erkennen, welcher großer Schwund vom Landbund getrieben wird. Nicht Haus und Hof der Bauern sind durch den Volksentscheid in Gefahr, sondern der Grundbesitz der Bürzeln soll ja gerade nach dem Wortlaut des Gesetzesurteils des Landbundes verhindert werden. Gerade den Landbünden, deren Söhne keine eigenen Erben haben, sich bauerliches Siedlungsland zu erwerben. Eine neue Schule von Rechtsaußenlanden deutscher Bauern würde eine neue Erbenschlagsmöglichkeit ergeben. Die Bauernschaft schädigte sich also selbst, wenn sie dem verbündeten Kriege des Landbundes folgen wollte. Alle Landwirte, die die günstige Weiterentwicklung ihres Standes wollen, müssen deshalb mit Ja bei dem Volksentscheid stimmen.

## Evangelisch?

Wir haben uns bereits mit der Kundgebung der evangelischen Verbände befahrt. Jetzt erhalten wir eine Auskunft eines Kirchengemeindevertreters, der sich auch entschieden gegen das Vorgehen dieser evangelischen Organisationen wendet.

Eine Kundgebung evangelischer Verbände wendet sich gegen den Volksentscheid über die Befestigung. Es ist selbstverständlich das Recht jedes Bürgers und auch dieser Verbände, Stellung zu nehmen und Parolen auszugeben. Aber — so fragt man sich, ob jederzeit gesagt wird: Recht muss Recht bleiben — wo liegt der Protest der evangelischen Verbände, alsheimerische Welt im unfehligen Verherrlichung stürzt? Wo liegt die Protest, als man Sommer 1925 die Aufwertungsgeschehenen Tausenden die Abgaben rausnahmen? Warum erlauben diese Verbände nicht schon vor dem Volksentscheid die Stichwahl genommen?

Es ist falsch, wenn die Kundgebung sagt: „Diese Verbände verüben Gewalt gegen das Recht und der Willen des Volkes und der Bürgers und der Kirche.“ Ich frage, ob die Kirche und der Willen des Volkes und der Bürgers in der Kundgebung der evangelischen Verbände ehemaliger Bürgershäuser maßgebend sein? Wo ist das? Ich frage nicht, ob es möglich ist, daß die evangelischen Verbände dies in der Zukunft tun werden; denn darüber kann ich nichts sagen. Ich frage, ob es möglich ist, daß die evangelischen Verbände dieses Landes vermieden mügten; denn darüber kann ich im Neuen Testamente die Worte, die zeigen, wie Gott urchristliches Empfinden für die Armen und Beringte war.

Ein Dresdner Kirchengemeindevertreter,

Der Spätzle, am Montag abend fand in Bautzen die Gründung einer Teilgruppe der sogenannten Alten Sozialdemokratischen Partei statt. Die Versammlung war stark gesichert. Die Angemeldet waren 150, tatsächlich 140 waren anwesend, in der sich recht unterschiedlich darstellten. Das Volksempfinden hat im Volksabgeordneten vereits die ungeheuerlichen Forderungen der Bürgershäuser abgelehnt. Die wird diese Kundgebung der evangelischen Verbände wieder einmal den Grundstein erwidern, daß die Kirche und der Willen des Volkes und der Bürgers bei denen steht, die bejähnen. Einmal erlaubt die evangelischen Verbände dieses Landes vermieden mügten; denn darüber kann im Neuen Testamente die Worte, die zeigen, wie Gott urchristliches Empfinden für die Armen und Beringte war.

Da — so etwas hatten sie erzählt, und nun war der Wachtmeister von Wunderoth an die Wölfe und hinter den Bürgern her.

„Halo — se han en gefänt — elo gibt en gebracht! Se han en gefänt!“ Trauern auf der Straße lief alles zusammen; Huise und Bäume erstanden, Halper und Lies eilten zur Tür hinweg.

„Elo kommen sel! De Gerichtsherren kommen! Ausch —“ Da hinter dem Wagen kam der Wachtmeister mit der Bürgern! Der Wörter wurde gebracht!

## Dresdner Chronik

### Der Kino-Portier

120. Der Mann unterschied sich von anderen durch seine große und volle Gestalt, außerdem verfügte er über einen tüchtigen Säugnabart. Dießen beiden Umständen dankte er es in der Hauptstadt, daß ihm die Film-A.-G. als Portier anstellte. Vorher war es ihm lediglich schlecht gegangen; sein neueres, seine Kleidung, magte daher auch einen heimliche schändigen Eindruck. Nun hatte sich das mit einem Schlag geändert. Er mußte die Film-A.-G. nach außen, nach der Straße zu repräsentieren. Man stieß ihn also in eine glänzende, dunkle und auch sonst auffällende Kleidung mit Schnüren, Knöpfen und Pändern. Seinen Kopf krönte ein Kreisig, in dem stand eine Art Marshallstab. Einfaache Menschen hätten glauben können, er sei der Wichtigste. Aber das waren andere, die sich im schwarzen Rock und im Untergrund bewegten.

Der Mann stand viele Zähne in diesem Maschinenzug vor dem Kino. Eigentlich nahm kein Mensch von ihm Notiz, und wenn er nicht dagestanden hätte, wäre es ebenso gut gewesen. Zu dieser Meinung kam schließlich auch die Film-A.-G.; sie schaute daher den Mann, ohne viel Bedenken zu machen, fort. Dieser nahm das mit einem nassen und mit einem trocknen Auge hin, war aber einfältig genug, den Kunden und sozialen Anzug, den er getragen hatte, unter allen Umständen behalten zu wollen. So kam so weit — im Guten ließ sich mit ihm nichts anrichten — daß die Film-A.-G. ihren Portier vor Gericht verlegen mußte.

Vor dem Richter befand sich der Mann bei seinem Willen und behauptete, die Dinge, die man von ihm fordere, seien sein Eigentum. Der Richter lächelte über die Einfältigkeit dieses Sonderlings und sprach dann in einem Tone, den man etwa gegenüber einem unverständigen, aber doch gutmütigen Kind anwendet, folgendes:

"Unter Mann, verstehen Sie denn das nicht? Gewiß, der häufige Anzug wurde Ihnen zur Verfügung gestellt, besonders für Sie ungefertigt, das ist alles richtig. Aber doch nur zu dem Zweck, damit Sie als Portier figuren könnten. Sie tragen zwar die Kleider, aber der gehobene Eigentümer war und ist doch die Film-A.-G., in deren Diensten Sie standen. Das ist doch so sonnenklar! Sehen Sie das nicht ein?"

Alle im Gerichtssaal Anwesenden, außer dem Verlogten, konnten ein bestätigtes und zustimmendes Kopfnicken nicht unterdrücken. Trotzdem antwortete der Mann voll innerer Ruhe und Gelassenheit mit: Nein!

Da zog der Richter das Register für verstockte Kinder und fuhr ihn bestig an:

"Glauben Sie, ich habe Lust, mich lange mit Ihnen herumzuärgern? Sie sind doch ein Mensch mit vollständig gefundenen Einstellungen; Sie werden selbstverständlich gleich verurteilt. Ich frage Sie zum letztenmal, geben Sie freiwillig das von Ihnen widerredlich zurückgehaltene fremde Eigentum zurück!"

Der Angeklagte erwiderte mit gleicher Ruhe wie vorher: "Honor Herr Richter, ich darf mir wohl eine Freigabe erlauben? Wenn der vorliegende, also mein Fall, noch Recht und Gesetz so sonnenklar ist, wie Sie sagen, dann bitte ich Sie einmal zu erwägen, ob der gegenwärtige Streit um die Abfindungen nicht ein recht überflüssiger ist. Denn — ich bitte, mich auszusprechen zu lassen — es handelt sich bei all jenen Personen im Grunde um die gleiche Sache wie bei mir, auch Sie . . ."

Hier stand der Richter auf und fiel ihm ins Wort: "Der Angeklagte wird wegen Ungehörigkeit vor Gericht zu . . ."

"Was sonst noch geagt wurde und gehabt ist nicht von Bedeutung. Der Mann verlor allerdings seinen Prozeß."

### Die schwarzweisse Reichstage

Einer Artikel "Unrechte Hausslage" in Nr. 200 des Dresdner Anzeigers berichtet von den Fällen des neugegründeten Bundes für Rassenrecht und Rassegeschäft und von der Rassenabteilung, die dieser Bund in den nächsten Tagen in Dresden vereinbarten. Die fachlichen, tierzüchterischen und herdenforschenden Abteilungen des Bundes mögen gutzugeben sein. In der Rasse, seit überausen die Gefahrlosen des Menschen, ist züchterisch fort nach alles zu tun geschehen. Seitdem mag also der neue Bund seine Aufgaben haben.

Zum Sonnabend aber riefen die Antifaschisten den Bund für seine "umfassende Arbeit", die sich erneut in der Ausstellung von Beweismaterialien für die ausgestellten Arten. Unter den gezeigten gezeigten Namen dieser Rasse fand die "Deutsche Weisheitskraft" (dreiarmig, schwartz-weiß-schwarzbraun) auf. Was unter diesen neuen Titeln verhandeln und von nun an mit ihm bedroht stehen soll, ist augenscheinlich nichts anderes als die Rasse, seit ostern und in vielen Besetzungen "spanische" Rasse genannte Rasseverschärfung.

Beide Wirkung von der fachlich überflüssigen, willkürlichen Benennung erwartet werden kann, ist doch offenkundig: die neue Bezeichnung soll als politisches Symbol wirken. In den Spuren dieser Rasseverschärfungen, deutschen Reichsschule läuft die Schwarzweisse Agitation. So mag der jüngste Landsturm hoffen. Es zeigt, wie viele unter den Menschen am unscheinbaren, am einzelnen hängen. Am großen aber hat er sich verdeckt.

Die Rasse ist recht eigentlich das Haustier der ärmeren Schicht. Ein Büro für Rassenrecht und -raum möchte diese Schicht am stärksten auf sich aufmerksam, auf sich seine Ziele und hierauf seinen lokalen Einfluß, sogar die Städte vor den reaktionären Parteien zu bringen.

Wenn möglich, wie der Antifaschist sagt, Franzosen und Engländer uns heraus sind und uns befreien können in seiner Sache, wie wichtig nun als erste äußerste Tat des deutschen Bundes auf sie die Errichtung der fächerlichen schwarzweissen deutschen Reichsschule werden! Die Wirkung wird gleichmäßig leichter und aufreizend sein.

### Ich weiß nicht, was soll es bedeuten?

Am 23. März d. J. wurde der jetzt 23 Jahre alte und aus dem politisch gewordenen Teile Überreichs gebürtige Bürgermeister Franz Heinrich Wilhelm Voermann wegen Vergehen gegen § 8 Biffer 2 des Republikanergesetzes vom Landgericht Dresden zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Voermann batte sich am 23. September 1925 als Nationalsozialist in einer Versammlung, die die Deutschnationalistische Partei unter Leitung von Dr. Böhme im Kunstmuseum abhielt, zum Worte gemeldet und im Verlaufe seiner erregten Rede die Wendung gefestigt, daß ihnen der "von Reichsbürgermeister und Demokratie hochverachtete Dichter, der gute Heinrich Heine, die deutschen Farben als Waffenstandort bezeichnet habe". Bei dieser Wendung zögerte Voermann mit dem Band auf die Stoffdrähte des Stuhls hinter ihm stehenden Böhmerputzen in dem kostbar gezeichneten Reichsschuh. Diese Provokation, die feinerzeit einen Zuwachs auslöste, führte zur Auflagerberufung wegen Beleidigung der Reichsschuh. An der erwarteten Gerichtsverhandlung zu der als Zeugen Dr. Böhme und ein Polizeibeamter geladen waren, wollte der Angeklagte eine Besuchspunktsabsicht geweckt den Reichsschuh nicht gehabt haben, vielmehr hätten nur die Farben des Blasewitzer Straße 20 habe überstiegen müssen, um in

## Die praktischen Aufgaben der Bodenkunde

Von Dr. Walter Hilscher

Der nachstehende Aufsatz erscheint als Ergänzung der Abhandlung: "Wie entstand unter Alterböden?", die vor in Nr. 180 vom 8. Juni 1926 brachte. Die Aufsätze geben Einblick in eine wissenschaftliche Arbeit, die auch in der Wissenschaftlichen Abteilung der Dresdner Gartenausstellung zur Darstellung kommt und deren wissenschaftliche Bedeutung besonders die Arbeit der Geologischen Landesanstalten verdeutlicht.

Das eingehende Studium der chemischen und physikalischen Eigenschaften sowie der geologischen Herkunft der Böden ist natürlich nur ein Mittel zum Zweck. So wertvoll die Bodenkunde als reine Wissenschaft ist, so bleibt im volkswirtschaftlichen Interesse doch die Aussicht, daß die Böden und Bodenwirtschaft sich die erlangte Einheit in die Bodenkennnis nutzt und wünschen zu lernen. Alle diese Stellen haben ja eine Tätigkeit aus, die dem Volksangebot von unendlichem Nutzen ist. Da sie aber diesen Nutzen nicht selbst in fließender Flüssigkeit können, werden sie leider ebenso wie die Hochschule, Institute und Museen, die auf geologischem Gebiete wichtige Arbeiten ausführen, nur zu gern in den Parlamenten als Pariserhöhungen betrachten, die nur einige Beliebtheit, nicht aber für das Volkseigentum von Wert sind. Gerade der kleine Bauer und der kleine Unternehmer sind ja aber auf die Unterstützung dieser wissenschaftlichen Arbeit angewiesen, da ihm die eigentlichen Verlustarbeiten meist nicht ausreichen.

Um manche Tagesfrage besser bearbeiten zu können, ist es notwendig, auch auf bodenkundlichem Gebiete einen Einblick zu haben. Da steht zur Zeit die Kollage des deutsches Weinbau im Vordergrund des Interesses. Wie oft hört man wohl die Ansicht, wenn sich dieser Kulturstreit nicht lösen, dann müßte er sich eben auf eine andere Kultur umstellen. Nun, bodenkundlich betrachtet, liegen die Dinge doch recht anders.

Was dem deutschen Wein keinen Nutzen verschafft, das ist die außerordentliche Sorgfalt und Pflege, die der Winzer

dem Wein am Stand und im Stock angelebt läßt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei, der so viele Kräfte beschäftigt wie der Weinbau.

Was aber nun das Wichtigste ist: der Weinbau ist ein Zweig, der Sandböden, die für andre

weiteren Nutzungsfähig sind. Im der Hauptstrecke geben die Böden bei uns auf vielen Höfen mit einem durchschnittlichen Nutzen, die bei dem Weinbau ein. So bleiben die Böden am Stand und im Stock angelebt. Dazu gehören aber Arbeitskräfte, und es gibt wohl kaum einen Zweig

der Bodenkultur außer der Gärtnerei

**Bereins- und Versammlungs-Kalender**

hatten habe. Entgegen der Uebung habe der Verleger der Zeitung erneut er dazu sehr wohl instande sei, jede Erstattung der Rechtkostenstrafen abgelehnt. Dabei habe sie sich keinen Anrechnungen ohne weiteres tigen müssen. Sie sehe jetzt in den innerstaatlichen Verhältnissen, sei außerdem franz und ihr ganzes eintreffen bestrebt, zur Zeit aus möglichst 10 R. Strafengeld. In letzter Zeit ist das Blatt geschilderte Artikel seitens von dem Schriftsteller nicht mehr aufgenommen worden, da sie ihm nicht interessant genug aufgesehen waren. Die Angeklagte verwies aus auf das Gerichtsurteil in einer andern Strafsache, in dem ein Ausdruck gebracht wird, daß der Hauptföhrer I. der Verleger des Blattes sei, der die Angeklagte zur Aufnahme der Kritik veranlaßt habe, heute noch in aller Behaglichkeit und freudigem, sein gemeinschaftliches Handwerk weiter betreiben könne.

Das Oberlandesgericht, das lediglich die Rechtsfragen aufzurütteln hat, vermochte das Urteil weder aufzuheben noch zu widerlegen. Es mußte nach Lage der Dinge das Rechtsmittel gewinnen, doch wurde der Angeklagten anbeim angegeben, im gleichen Wege zu versuchen, etwas an ihren Gunsten an erreichen.

Gewiß ist die Beurteilung in recht empfindlicher Weise ein Fehler der Standardsprecher geworden, aber doch erst, nachdem es in Freiwillig in den Dienst dieser Presse gestellt und jenen Dienst auch geräumig Zeit dem Beben dieser Presse getanzt ist. Sie ist also nicht schlimmer daran, als die anderen unzähligen Opfer dieser Presse, die in deren Spuren zu weichen, etwas an ihren Gunsten an erreichen.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

Die Presse für seine Arbeit bestand.

Der Standardsprecher hat nicht selber schlecht bestanden.

## Dresdner Chronik

### Der Kino-Vorster

us. Der Mann unterschied sich von anderen durch seine große und volle Gestalt, außerdem verfügte er über einen läufigen Schnauzbart. Diesen beiden Umständen dankte er es in der Hauptrolle, daß ihm die Film-A.-G. als Vorster astellte. Vorher war es ihm lediglich schlecht gegangen; kein Kleidungsstück, keine Kleidung, mochte daher auch einen heimlichen Eindruck. Nun hatte sich das mit einem Schlag geändert. Er mußte die Film-A.-G. nach außen, nach der Straße zu repräsentieren. Man ließte ihn also in eine glänzende, blonde und auch sonst auffallende Kleidung mit Schürzen, Knöpfen und Bändern. Seinen Kopf stützte ein Kreisig, in der Hand hielt er eine Art Karabinerholz. Einige Menschen hätten glauben können, er sei der Wichtige. Aber das waren andere, die sich im schwarzen Hof und im Untergrund bewegten.

Der Mann stand viele Jahre in diesem Raufensanzug vor dem Kino. Eigentlich nahm kein Mensch von ihm Notiz, und wenn er nicht dagestanden hätte, wäre es ebenso gut gewesen. In dieser Meinung sah schließlich auch die Film-A.-G.; sie schickte daher den Mann, ohne viel Federlesien ammachen, fort. Dieser nahm das mit einem nassen und mit einem trockenen Auge hin, war aber einfältig genug, den bunten und kostbaren Anzug, den er getragen hatte, unter allen Umständen behalten zu wollen. Es kam so weit — im Guten ließ sich mit ihm nichts ausrichten — daß die Film-A.-G. ihren Vorster vor Gericht verklagen mußte.

Bor dem Richter befand der Mann bei seinem Willen und beharrte, die Dinge, die man von ihm forderte, seien sein Eigentum. Der Richter lächelte über die Einhaltigkeit dieses Zonderlings und sprach dann in einem Tone, den man etwa gegenüber einem unverständigen, aber doch gutmütigen Kind anwenden, folgendes:

"Unter Mann, verstehen Sie denn das nicht? Gewiß, der kostbare Anzug wurde Ihnen zur Verfügung gestellt, besonders für Sie angefertigt, das ist alles richtig. Aber doch nur zu dem Zweck, damit Sie als Vorster figuren könnten. Sie trugen zwar die Kleider, aber der geheimnisvolle Eigentümer war und ist doch die Film-A.-G., in deren Diensten Sie honden. Das ist doch ja sonnenklar! Sehen Sie das nicht ein?"

Alle im Gerichtssaal Anwesenden, außer dem Beklagten, konnten ein beßriges und zustimmendes Kopfnicken nicht unterdrücken. Trocken antwortete der Mann voll innerer Ruhe und Gelassenheit mit: "Nein!"

Da zog der Richter das Register für verstorbene Kinder und fuhr ihn heftig an:

"Glauben Sie, ich habe Lust, mich lange mit Ihnen herumzögern? Sie sind doch ein Mensch mit verständig gefundenen Einen; Sie werden selbstverständlich gern verurteilt. Ich frage Sie zum letztenmal, geben Sie freiwillig das von Ihnen widerrechtlich zurückgehaltene fremde Eigentum zurück!"

Der Angeklagte erwiderte mit gleicher Ruhe wie vorher: „Doch Herr Richter, ich darf mir wohl eine Frage erlauben? Wenn der vorliegende, also mein Fall, nach Recht und Gerechtigkeit jenseit ist, wie Sie sagen, dann bitte ich Sie einmal zu erwägen, ob der gegenwärtige Streit um die Abfindung der Äußerst ein recht überflüssiger ist, denn — ich bitte, mich auszusprechen zu lassen — es handelt sich bei all jenen Dingen im Grunde um die gleiche Sache wie bei mir, auch Sie..."

Hier stand der Richter auf und fiel ihm ins Wort: „Der Angeklagte wird wegen Ungehörigkeit vor Gericht zu..."

Was sonst noch gesagt wurde und geschah ist nicht von Bedeutung. Der Mann verlor allerdings seinen Prozeß.

### Die schwarzweisse Reichsklage

Ein letzter „heitere Hausslage“ in Nr. 200 des Dresdner Anzeigers handelt von den Zielen des neugegründeten Bundes für Rasse- und Sozialordnung von der Rasseausstellung, die weiter Rund in den nächsten Tagen in Dresden veranstaltet. Die jugendlichen, tierzüchterischen und tierzüchterischen Abteilungen des Bundes mögen gutzugehen sein. An der Rasse, seit Jahrtausenden die Gefährtin des Menschen, ist zukünftig fast noch alles zu tun geblieben. Trotzdem mag also die neue Rasse keine Aufgaben haben.

Zum Beispiel aber nimmt der Artikelabreiter den Rund für seine „ausführliche Arbeit“, die sich erweise in der Ausstellung von Beweisungssätzen für die ausgewählten Rassen. Unter den geschilderten Namen dieser Rassen soll die „Deutsche Reichsstadt“ (oder falscher Name „Deutsch-Weiß-Rötelbaum“) auf. Was unter diesem neuen Titel verstanden und von nun an mit ihm bezogen bleiben soll, ist augenscheinlich nichts anderes als die Rasse, seit alters und in vielen Beschreibungen „spanische“ Rasse genannte Rasseverkürzung.

Welche Wirkung von der jugendlichen, willkürlichen Rassebenennung erwartet werden kann, ist doch offensichtlich: eine neue Bezeichnung soll als politisches Symbol wirken. In den Spuren dieser jugendlichen, deutschen Reichsstadt läuft die schwarzweisse Agitation. So mag der findige Lautauer hoffen. Es zeigt, wie viele unter den Menschen auf unsicheren, am Entzweien hängen. Am großen aber hat er hier verzeichnet.

Die Rasse ist doch eigentlich das Haustier der ärmeren Schicht. Ein Rund für Rassezucht und -raum möchte diese Schicht auf sich aufmerksam machen, auf sich seine Rasse und hierauf seinen lokalen Einfluß, sogar die Rasse vor den reaktionären Toten zu spannen.

Wenn wirklich, wie der Artikelabreiter sagt, Franzosen und Engländer uns vorwirken, sind uns vielleicht können in seiner Sache, wie möglich auch als erste züchterische Tat des deutschen Landes die Errichtung der jugendlichen schwarzweissen deutschen Reichsstadt werfen! Die Wirkung wird gleichzeitig lähmend und entzweitend sein.

### „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“

Am 23. März d. J. wurde der jetzt 23 Jahre alte und aus dem politisch gewordenen Teile Überholens gebürtige Karmesgeiste Franz Heinrich Wilhelm Voermann wegen Verbrechens gegen § 8 Biffer 2 des Republikanischen Gesetzes vom 29. April 1920 vor dem Landgericht Dresden zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Voermann hatte sich am 23. September 1925 als Nationalsozialist in einer Versammlung, die die Deutdemokratische Partei unter Leitung von Dr. Reissner im Münztheater abhielt, zum Vorstand gemeldet und im Verlaufe seiner erregten Rede die Wendung gemacht, daß jeden der von Reichsbannierten und Demotoren hochverehrten Dichter, der „Hude Heinrich Seine“, die deutschen Dichter als „Affensteinkontent“ bezeichnet habe. Bei dieser Wendung schrie Voermann mit der Hand auf die Stoffdraperie des teilsitzenden hinter ihm stehenden Rednerpultes in den farbenprächtigen Reichsbannern. Diese Provokation, die seinerzeit einen Zumut auslöste, führte zur Anklageherabsetzung wegen Beleidigung der Reichsbanner. In der erwähnten Verhandlung, zu der als Zeugen Dr. Reissner und ein Polizeibeamter geladen waren, wollte der Angeklagte eine Reichsbannerabsturz gegenwärts den Reichsbannern reichen, was nicht geklappt haben, vielmehr waren „nur“ die Farben des jüdischen Blasenwiger Straße 50 habe überstehen müssen, um in

## Die praktischen Aufgaben der Bodenkunde

Von Dr. Walter Bösser

Der nadhbare Aussatz erscheint als Erwähnung der Abhandlung: „Wie entstand unser Ackerboden?“, die vor 180 vom 8. Juni 1926 erschien. Die Aufsätze geben Einblick in eine wissenschaftliche Arbeit, die auch in der wissenschaftlichen Abteilung der Dresdner Gartenbau- und Ausstellung zur Darstellung kommt und deren wissenschaftliche Bedeutung besonders dieser zweiten Auflage darlegt.

Das eingehende Studium der chemischen und physikalischen Eigenschaften sowie der geologischen Herkunft der Böden ist natürlich nur ein Mittel zum Zweck. So wieviel die Bodenkunde als reine Wissenschaft ist, so bleibt im wirtschaftlichen Interesse doch die Hauptrolle, daß die Land- und Forstwirtschaft sich die erlangte Einsicht in die Bodenkenntnis nutzt.

Als wesentliches Mittel, die Praxis über die wissenschaftlichen Ergebnisse zu unterrichten, kommen die geologisch-dynamischen Karten im Maßstab 1:25 000 in Frage, die von den Geologischen Landesaufnahmen der Hauptlandeskarte bearbeitet werden. Diese Karten ermöglichen dem Landwirt, sich über die Bodenbeschaffenheit seiner Felder, die er nach der landwirtschaftlichen Seite ja meist ganz kennt, auch im Rahmen der Bodenverbildung des ganzen Gebietes in dem er wohnt, zu orientieren. Nun erst kann er die Erkenntnisse, die z. B. ein forstwirtschaftlicher Gutsherr der weiteren Nutzung mit der Anpassung einer neuen Gärtnerei gemacht hat, auch bei sich anwenden, nachdem er festgestellt hat, daß die Anbaubedinge auf demselben Boden, den auch er hat, vorgenommen worden sind. Gerade durch die schematische Übertragung solcher Versuche auf andere Böden ohne eingehende Berücksichtigung der besonderen Eigenschaften des Bodens, Stimms, der Grundwasserbeschaffenheit usw., sind ja oft schwere wirtschaftliche Schädigungen erwacht. Um befaulichen und die zahlreichen Wirkungsfolgen, die bei der Einbringung der künstlichen Düngung mittel zu verhindern worten. Es gibt eben kein allgemeinmaßiges Düngemittel, soviel für viele Böden Chlorkalzium als Stickstoffdünger ist, sehr schwere Böden ist er oft besser durch schwefelsaures Ammonium (Ammoniumsulfat) zu erzielen, das weniger verlustreich wirkt. Wenn zeigen die Böden dazu, zu verlauen, so empfehlen in diesem Falle eine Kalkstoffsäule statt Ammoniumsulfat, oder Kalksäurehaltige Gesteine statt geringwertiger Kalkbindesalze.

Um nun derartige praktische Maßnahmen erzielen zu können, ist ein Zusammenarbeiten der Geologen und der Land- und Forstwirke notwendig. Das Ergebnis dieser Arbeit findet seinen Niederschlag in dem bodenkundlichen Teile des Erkundungsbüros, das jedem Kartenblatt beigegeben ist und die Karte ergänzt. Hier lassen sich die Erfahrungen der landwirtschaftlichen Verbindungsstellen und Pflanzgärtner in leicht faßlicher Form einem großen Kreise von Interessenten mitteilen. Diese Verbindungsstellen sind heute nach dem Vorbild der Gärtnerei der landwirtschaftlichen Hochschulen geologisch-bodenkundlich eingehend bearbeitet. So sind z. B. auf dem Gelände der bayerischen landwirtschaftlichen Akademie Weißenhof aus etwa 100 Hektar über 3000 Bohrungen bis 1 bis 2 Meter Tiefe ausgeführt worden. Ein genaues Bild über die Zusammensetzung der Oberfläche, um erhalten zu können, die Böden wurden außerdem mechanisch und chemisch analysiert, um ihren Charakter streng wissenschaftlich feststellen zu können. Unter Berücksichtigung der meteorologischen Bedingungen ist es nun erstmals möglich, bei Anbauversuchen die maßgebenden Faktoren zu bestimmen.

Ebenso werden für die Karten 1:25 000 eine umfangreiche Bodenprofilserie werden in oberflächiger Form (sog. Profilformen) neben den geologischen Signaturen in die Karte eingesetzt, natürlich nur als Durchschnittswerte. Aus der geologischen Erstfassung und aus den Kartenlinien ist es möglich, sich gleichmäßig oder aber sehr rasch nach der Tiefe wechselseitig ausgebildet zu und schwankende Eigenschaften aufzutragen. Leider ist diese bodenkundliche Darstellungsweise nur bei den Aufschlüssen angebracht und umfaßt demzufolge in der Hauptfläche die fluvialen und alluvialen Bildungen. Für die Verwitterungsböden kommen die derartigen Unterschiede im Profil, wie sie bei Aufschlüssenböden auftreten, nicht in Betracht, da die Bodenbeschaffenheit durch die Verwitterung des anstehenden Gesteins, das immer den Untergrund bildet, gegeben ist. Aber es wäre doch wünschenswert, wenigstens die Stärke der Verwitterungsdecke aus der Karte erkennen zu können, zumal die Kenntnis dieser Größe auch für Aufschluß von Steinbrüchen, die Wertschätzung von Boden- und Straßenbauten von großer Bedeutung ist. Natürlich würde durch die Erweiterung der Kartenbohrungen auf die Verwitterungsböden eine Mehrleistung benötigt, teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Lage der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle zu ermöglichen, ohne die Verfärbung damit auch den Waldbestand zu rauben oder die landwirtschaftliche Nutzung zu verhindern. Was sich aus dünnen Sandböden durch geeignete Kulturmäßigkeiten machen läßt, das beweisen die blühenden Obstplantagen um Werder bei Berlin. Eine durchdachte Bodenuntersuchung gab die Mittel an die Hand, auch andre Gesteine mit denselben Böden für den Obstbau nutzbar zu machen.

Auch die Kulturfalte der ertragreichen Gärten amüsiert dazu, Arbeit zu schaffen. Hier werden durch die Klimatischen Bedingungen die Böden zu Wiesenböden, ähnlich wie im südlichen Bayern. Die Kulturfalte lohnt sich kaum, da in den seltenen Fällen die Erde gut gehoben werden kann. Um eine brauchbare Wiesenbildung für die Viehzucht zu ermöglichen, müßte meist eine intensive Kulturfalte betrieben werden. Güntig gelegene Stellen sind auch für den Anbau von Getreide um ein Drittel teilweise noch mehr, vor der Erdöl- und Gasförderung kommt eine schematische Übertragung solcher Erfahrungen nicht in Frage. Aber der Geologe kann für andere Gebiete ähnlich Meliorationsmittel nachweisen. Und lohnenswert ist die Aufgabe, die Aufklärung der Braunkohle

mittwoch. Entgegen der Meinung habe der Verleger der Presse, obwohl er dazu sehr wohl imstande sei, jede Erstattung der Strafverurteilen abgelehnt. Dabei habe sie sich seinen Anwälten ohne weiters fügen müssen. Sie lebe jetzt in den angemessenen Verhältnissen, sei außerordentlich frisch und ihr ganzes Verbum bestehende zur Zeit aus wöchentlich 10 M. Rentengeld. Seitdem nicht mehr aufgenommen werden, da sie ihm nicht genug aufgemacht waren. Die Angeklagte verweist auf das Gerichtsurteil in einer andern Strafsache, in dem sie zu einer Haftstrafe verurteilt ist, der die Angeklagte zur Aufnahme des Artikels veranlaßt habe, heute noch in aller Geduldigkeit und Geduldigkeit ihres Gewissensfähiges Handwerk weiter betreiben.

Das Oberlandesgericht, das lediglich die Rechtsfragen untersuchten hat, vermögte das Urteil weder anzuerkennen noch zu widerholen. Es mußte nach Lage der Dinge das Rechtsmittel erneut, doch wurde der Angeklagten anheim gegeben, um auszuweichen, etwas zu ihren Gunsten zu erreichen. Derart ist die Verurteilte in recht empfindlicher Weise auf Kosten der Standartpreise geworden, aber doch erst, nachdem sie freiwillig in den Dienst dieser Presse getreten und ihren Dienst auch genau seit dem Beginn dieser Presse getrieben haben. Sie ist also nicht schämmer daran, als die anderen unzähligen Kosten dieser Presse, die in deren Gestaltung zufällig bedroht worden sind, ohne sich mehr zu können. Wer an diesen Kosten mitschuldet, gilt nicht belogen, wenn es ihm aufzeigt selber schuldig kommt. Dies muß gesagt werden, damit nicht der Einwand entsteht, als ob wir uns durch eine grausame gebrachte Folgeschäftschaft mit Mitarbeitern dieser Standartpreise verbündet hätten.

**Stadtverordnetenwahl.** Auf der Tagessitzung der deutsgenossischen Sitzung der Stadtverordneten stehen u. a. folgende Debatte: Genehmigung der Planung und des Kostenantrages des Hochbauminister für das Stadt- und Landbau im Ischenauer Platz einer Polizeiverordnung über das Ausstellen und Ausgeben von Fahrzeugs- und Personennahmern außerhalb der Geschäftsstätte: Antrag — baldigste Ausstellung des Entwurfs zu einem Schutzgebiet über die gewünschte Wildverbesserung in Dresden. Genauso stehen noch folgende Anträge auf der Tagessitzung: Einigung des Turnunterrichtes auf alten Stufen in den Fachklassen an Pädagogikschule; allen Erwerbstümern und den Angestellten weniger als drei Tagen Beschäftigung in der Woche, soweit sie keinen Haushalt führen oder zur Untermiete wohnen, erweiterte Belebung an gewünscht.

**Beginnender Rückgang der Unternehmenspreise.** Das soziale Konsortium teilte mit: Das Wohnungskonto gibt die bei ihm als bei gewöhnlichen Unternehmern festgestellten Durchschnitt im Sitzungssonne, Herdendorfstraße 17 (Dresden), eine Woche lang bekannt. In letzter Zeit sind in einer größeren Anzahl von Fällen zu erkennen, die Vermietbarkeit der Unternehmenspreise noch durch Ausgang beflammt zu geben, weil sie zu den geforderten Kosten keine Unternehmer gefunden haben. Dabei hat eine Reihe von Vermietern freimüllig niedrigere Preise angegeben, so vorher. Es steht zu hoffen, daß die Angebote an Unternehmenspreisen noch verhältnisweise niedriger sind, so daß die steigende Rendite keinen Fortschritt macht.

**Schmiede die Häuser zum Sozialen.** Die sozialen Neubauvereine des Reichsbauernföderations zusammensetzung der sozialen Neubauvereine des Reichsbauernföderations, die bei ihm als bei gewöhnlichen Unternehmern festgestellt durch Ausgang im Sitzungssonne, Herdendorfstraße 17 (Dresden), eine Woche lang bekannt. In letzter Zeit sind in einer größeren Anzahl von Fällen zu erkennen, die Vermietbarkeit der Unternehmenspreise noch durch Ausgang beflammt zu geben, weil sie zu den geforderten Kosten keine Unternehmer gefunden haben. Dabei hat eine Reihe von Vermietern freimüllig niedrigere Preise angegeben, so vorher. Es steht zu hoffen, daß die Angebote an Unternehmenspreisen noch verhältnisweise niedriger sind, so daß die steigende Rendite keinen Fortschritt macht.

**Ein großes Wohltätigkeits-Sommerfest vereinigt auch in diesem Jahr wiederum Donnerstag den 1. Juli im Lindenischen Dresden — vereinigten Pflegervereine der Kreisstädte Dresden, Meißen und Zittau, Saxonstadt und Leipziger Vorstadt. Von den geplanten Darbietungen sind besonders erfreulich: großes Gartenkonzert des Kaufmanns-Choresters, Aufführung eines Dohner-Wundharmonie-Orchesters, gebildet aus 300 Schülern und Schülern des Dresdner Volkschulen. Aufführung dieser Art in Deutschland, Aufführung eines Marchen-Orchesters der Volkschule, turnerische Vorführungen der Vorlumernde des Turnvereins Neu- und Antonstadt, Kinderbelustigungen der Art und vieles andere mehr. Eine reichhaltig ausgestattete Tombola bringt außer der zu solchen Veranstaltungen üblichen Tombola und dem Rahmen noch drei Sprechmaschinen-Salonmaschine, einen Festzug Dresden-Berlin und zurück und noch andere nennenswerte Spenden. Der Gesamterlös wird ausschließlich zu einer Weihnachtsförderung bedürftiger Armer verwendet.**

**Nächste Verbündungen Dresden-Stettin.** Der Verteiler des Dresdner Verkehrsvereins weist mit Rücksicht auf den Beginn des Berichts nach der Öffentlichen darauf hin, daß die längste und bekannte Verbindung von Dresden nach Stettin und umgekehrt auf dem Wege über Gotha-Frankfurt a. O.-Königsberg. Sie wird durch aufgestiegene El. und BP-Jüge mit nur einem kleinen Umsteigen (in Küstrin) hergestellt. Bei der Wahl einer Verbindung vermeidet man den umständlichen und teuren Aufgaben verursachenden Bahnhofswechsel in Berlin, erfordert mehrere Stunden Zeit, braucht vor allem nicht — bei der früher üblichen Reise über Berlin — schon früh 4.00 Uhr Dresden abzufahren und trifft auf der Hinreise gleichwohl schon mittags in Stettin ein. In der Richtung von Stettin nach Dresden führt nun erst am Spätnachmittag dort ab und erreicht Dresden zu angekündigtem Abendstunde Dresden. Die Verteilung dieser erst seit etwa einem Jahre bestehenden neuen Verbindung findet früh 8.30 ab Dresden-Hauptbahnhof mit durchgehendem Elzug Dresden-Küstrin. Ab Dresden-Küstrin früh 10.30. In Küstrin vormittags 10.34. Hier umsteigen in den BP-Zug Küstrin-Stettin. Weiterfahrt 10.45. Da Stettin mittags 12.38. In Dresden-Hauptbahnhof geht der Zug auf Bahnhof 12 (Friedrichs-Brücke) ab (Wiederfahrt), ab Küstrin, ab Stettin vormittags 4.10, in Küstrin 6.15 mit dem BP-Zug Stettin-Dresden, der in Küstrin abends 6.32 abfährt und Dresden-Hauptbahnhof 10.36. Dresden-Hauptbahnhof 10.46 erreicht. Rücksicht, die über Stettin gelten, gelten für diesen Weg über Küstrin.

Die Fahrt nach Süden verlangt man ausdrücklich solche über Küstrin-Küstrin und läßt sich nicht durch die aufgedeutete oder gesetzte Wegebeschaffung beirren, die aus betrieblichen Gründen zweitens wenig belastete Orte aufweist.

Eine Zeit im Biesener Winel, wo Anfang der Woche, des Wasser- und Sportvereins Biesener verbringt einen Urlaub, der verdeckten Wasserballspielen wird besonders bei Einschluß der Tumulte ein Kampfvergleich mit ehemaligen Freunden eines Interesses erzielt. Auf einer schwimmenden Bühne präsentiert und organisiert. Zum Schluss ein Wasserballspiel. Am 12. Juni finden vormittags internationale Wasserballspiele statt, die Männer und Kinder mit. Um 2 Uhr nachmittags in die schwimmende Wasserballweise mit Freude und Begeisterung. Anschließend in großen wasserfreudigen Verhandlungen wie Reiten, Schwimmen, Springen und Tauchen. Das gesamte Programm

entspricht in seiner Vielseitigkeit allen Ansprüchen. Möge Freizeit und Mühe durch allseitigen Besuch der Freudenäder und Freudenäder gelehrt werden.

**Schwere Zusammenstoß zwischen Automobil und Straßenbahn.** Am Sonnabendabend ereignete sich gestern in der Mittagsstunde ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil aus Bauen und einem Straßenbahnen der Linie 17, und zwar an der Ecke der Wintergartenstraße. Das Auto kam in einer ganz unverhofften Geschwindigkeit von der Großenstraße her und fuhr mit aller Gewalt in den von Strassen kommenden Triebwagen der Straßenbahn hinein. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Straßenbahnenwagen von dem einen Gleis auf das andere gerollt wurde und schließlich über das Gleis stand. Dadurch wurde die gesamte Straßenbahnbewegung nach Strassen gehemmt. In einer langen Schlange standen die Straßenbahnenwagen bis zur Johanniskirche. Das Automobil selbst war sehr schwer beschädigt. Der Chauffeur des Automobils hatte sich an der Hand verletzt, während der im Wagen sitzende Beifahrer mehrere Rippen brach und seine Frau einen leichten Nervenschlag erlitten. Die Feuerwehr mußte zur Hilfeleistung herangezogen werden. Sie brachte den Straßenbahnenwagen wieder ins Gleis, der in seinem ganzen Vorderteil beschädigt war. Dem Auto-Fahrer wurde eine außerordentliche Strafe für sein unvorhergesehnes Fahren bevorstehen. Er ist jedoch genommen und die Entziehung des Fahrzeugs beantragt worden.

**Der Leichenfund in Königsberg aufgeklärt.** Wie bereits vermutet, bringt der Fall mit der Unwetterkatastrophe in Norddeutschland zusammen. Durch die angestellten Ermittlungen ist in den Toten die Händlerin Sophie gesuchtes Mutter festgestellt worden. Sie hat am Sonnabend, nur leicht bekleidet, am Ende ihrer Klempnereien gesuchtes Heimkehrer aufzufindungsarbeiten begangen und in gegen 6 Uhr abends infolge eines Erdbebens fortgetrieben worden. Ihre Kleiderstücke wurden unterhalb der Klippe im Weidegrasbüschel hängend vorgefunden. Da die Bergungskräfte mit einer derartigen Stromgeschwindigkeit fortgerissen worden ist, daß sie schon am anderen Morgen gegen 4 Uhr an der Auffindungsstelle, bei Königsberg geholt werden konnte, ist es sicher wahrscheinlich, daß sie die Kopfnahmen durch Steine, Blumenkästen oder dergleichen beigebracht werden sind. Der Tod ist in Bereitschaft von ihren Angehörigen rekonstruiert. Der Verdacht eines Verbrechens scheidet nunmehr aus.

**Personenverschaffung.** Der Betrieb der Dampfschiffahrt erleidet durch das eingetretene Hochwasser keine Unterbrechung.

**In die Elbe gesunken.** Dienstag mittags gegen 11.15 Uhr stand eine etwa 30jährige Frau längere Zeit an einem Pier unter der Augustusbrücke und sprang dann plötzlich in die Elbe. Etwa 15 Meter hinter der Brücke tauchte sie noch einmal auf und verschwand dann in den Fluten.

**Wegen schwerer kritischer Verhältnisse.** begangen an der eigenen noch schwächeren Tochter und einer von der Frau mit in die Elbe gebrachten, jetzt 17 Jahre alten Pflegedochter, wurde ein Dresden-Arbeitsamt festgenommen und der Standartpreis festgestellt.

## Dresdner Umgebung

**Goschwitz.** Freitag, nachmittags vom 6 bis 7 Uhr Verlust von zehn Kindlein. Pfund 50 Pf.

**Niederjohann.** Die Gemeindeverwaltung öffnete am 5. Juni ihre erste ordentliche Bürgerversammlung an, über die wie folgendes berichtet: Die Eröffnungssitzung ist vom Aufenthaltsort geprägt und von der Hauptversammlung gekennzeichnet. Die Zahl der Bürgen ist in den Tagen des ersten Dampfschiffahrten am 5. Mai erheblich erhöht, nur leicht bekleidet, am Ende ihrer Klempnereien gesuchtes Heimkehrer aufzufindungsarbeiten begangen und in gegen 6 Uhr abends infolge eines Erdbebens fortgetrieben worden. Ihre Kleiderstücke wurden unterhalb der Klippe im Weidegrasbüschel hängend vorgefunden. Da die Bergungskräfte mit einer derartigen Stromgeschwindigkeit fortgerissen worden ist, daß sie schon am anderen Morgen gegen 4 Uhr an der Auffindungsstelle, bei Königsberg geholt werden konnte, ist es sicher wahrscheinlich, daß sie die Kopfnahmen durch Steine, Blumenkästen oder dergleichen beigebracht werden sind. Der Tod ist in Bereitschaft von ihren Angehörigen rekonstruiert. Der Verdacht eines Verbrechens scheidet nunmehr aus.

**Die Gruppe Gruno-Zeitung.** Die früher von den Anhängern der Freiheitsgruppe gelebt wurde, hat am letzten Freitag einen Spaltungsschlüssel der Gruppenleitung abgewiesen. Die Gründe der Freiheitsgruppe legen dafür ihre Ansicht nieder. Gestern, Mittwoch, fanden an einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Erfassungen statt. Die Gruppenversammlung war seit länger Zeit wieder einmal sehr gut, nämlich von 80 Mitgliedern, besucht. Die Erinnerung war eine zuverlässliche. Sie kam zum Abschluß in den einützigen Annahmen der folgenden Entschließung:

Die am 9. Juni anwesenden Mitglieder der Gruppe Gruno-Zeitung erklären, daß sie fort und treu zur SPD stehen und daß sie allen Abstimmungsergebnissen folgen. Werbungen für eine andere Partei energisch entgegenzutun werden.

Zu folgenden wurden gewählt: Genossen Walter Meissner, Dresden-Zollny, am Torgau 30, und Alfred Groß, Zeitz, an den Berlin 20. Zum Kassier wurde einstimmig Genossen Robert Wuttig, Grüna, Reinhardsweg 27, gewählt. Nach der Erledigung verbliebener interner Angelegenheiten und Verteilung der Wahlarbeit schieden die Genossen und Genossinnen mit dem Bevölkerung, daß die Gruppe Gruno-Zeitung sozialdemokratisch ist und bleibt.

**Gruppe Cotta.** Morgen Freitag, 7½ Uhr, im Turnerheim Bürgerversammlung. Arbeitsverteilung für den Samstag. Alle Mitglieder werden gebraucht. Morgen früh 9 Uhr Flugblatttragen. Die zum Verbreiten des Frauenflugblattes bestimmten Genossinnen müssen die Flugblätter morgen abend im Bergtheimhain abholen. — Heute, abend 7 Uhr bei Gneper Vorbereitung der Zeitungskapitulation. Die Mitglieder des Agitation-Komitees werden um ihr Erscheinen gebeten.

**Gruppenverband Schilden.** Wir machen unsere Mitglieder auf den Reichsbanner-Kommunisten aufmerksam, der anlässlich des Sachsenfestes am Sonnabend, abends 7½ Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost stattfindet.

**Gruppe Striesen 1.** Freitag, abends ab 6 Uhr, von der Barthburgstraße aus Flugblattverteilung. Genossen und Genossen, beteiligt auch recht zahlreich.

**Die Gruppe Gruno-Zeitung,** die früher von den Anhängern der Freiheitsgruppe gelebt wurde, hat am letzten Freitag einen Spaltungsschlüssel der Gruppenleitung abgewiesen. Die Gründe der Freiheitsgruppe legen dafür ihre Ansicht nieder. Gestern, Mittwoch, fanden an einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Erfassungen statt. Die Gruppenversammlung war seit länger Zeit wieder einmal sehr gut, nämlich von 80 Mitgliedern, besucht. Die Erinnerung war eine zuverlässliche. Sie kam zum Abschluß in den einützigen Annahmen der folgenden Entschließung:

Die am 9. Juni anwesenden Mitglieder der Gruppe Gruno-Zeitung erklären, daß sie fort und treu zur SPD stehen und daß sie allen Abstimmungsergebnissen folgen. Werbungen für eine andere Partei energisch entgegenzutun werden.

Zu folgenden wurden gewählt: Genossen Walter Meissner, Dresden-Zollny, am Torgau 30, und Alfred Groß, Zeitz, an den Berlin 20. Zum Kassier wurde einstimmig Genossen Robert Wuttig, Grüna, Reinhardsweg 27, gewählt. Nach der Erledigung verbliebener interner Angelegenheiten und Verteilung der Wahlarbeit schieden die Genossen und Genossinnen mit dem Bevölkerung, daß die Gruppe Gruno-Zeitung sozialdemokratisch ist und bleibt.

**Gruppe Briesnitz-Zeitung.** Die Parteigenossen werden gebeten, morgen Freitag eine Stunde vor Beginn der öffentlichen Versammlung zu erscheinen.

**Gruppe Radebeul-Rödigsdorf-Niedersedlitz.** Sonnabend, abends 8 Uhr, im Radebeuler Ring Mitgliederversammlung. Heute und morgen Freitag (8 Uhr) müssen sich alle Genossen beim Gruppenleiter melden; es sind wichtige Arbeiten zu erledigen. Also Genossen Punkt 8 Uhr zur Stelle.

**Gruppe Leubnitz-Kleinhochstädt.** Morgen Freitag Flugblatttragen. Material ist sofort abzuholen.

## Sozialistische Kinderfreunde

**Groß-Dresden.** Die bestellten Aufnahmen von unserm Wahltag müssen umgehend im Parteisekretariat, Bettinerplatz 10, bei Genossin Straube abgeholt werden.

**Rauhüb.** Freitag nachmittags 5 Uhr Zusammenkunft der großen Gruppe am Jugendheim. Kinderfreund Nr. 10 ist da. 5 Pf. mitbringen! Die Anmeldungen für Hohenstein und Weißeritzberg nicht vergessen!

**Reichsverein Schwarz-Rot-Gold.** Sonnabend, abends 8 Uhr, im Turnheim. Die bestellten Aufnahmen von unserem Wahltag müssen umgehend im Parteisekretariat, Bettinerplatz 10, bei Genossin Straube abgeholt werden.

**Kreisverein 3.** Festlichkeiten und Blaueleinheiten sind noch beim Kameraden Meißner zu haben. Kleine Jährlinge zum Schmücken beim Kameraden Diener, Volksbuchhandlung, Strelitzer Straße. Die Freitags-Zeitung beachten!

**Kreisverein 5.** Gesellschaften und Festaktivitäten sind am Freitag im Görlicher Garten zum Preis von 1.20 M. zu haben. Kameraden im Quartieramt stattfinden. Die Kameraden des Preller Bezirks zu einem zwanglosen Versammlung im Hauptstandortquartier, Volkshaus Chr. 10, müssen aufzutreten. Unterhaltung ist gegeben. Dort findet auch die Ausgabe der Zeitung statt. Die Quartiergruppen werden gebeten, sich ebenfalls dort einzufinden.

**Kreisverein 3.** Festlichkeiten und Blaueleinheiten sind noch beim Kameraden Meißner zu haben. Kleine Jährlinge zum Schmücken beim Kameraden Diener, Volksbuchhandlung, Strelitzer Straße. Die Freitags-Zeitung beachten!

**Kreisverein 5.** Gesellschaften und Festaktivitäten sind am Freitag im Görlicher Garten zum Preis von 1.20 M. zu haben. Kameraden im Quartieramt stattfinden. Die Kameraden des Preller Bezirks zu einem zwanglosen Versammlung im Hauptstandortquartier, Volkshaus Chr. 10, müssen aufzutreten. Unterhaltung ist gegeben. Dort findet auch die Ausgabe der Zeitung statt. Die Quartiergruppen werden gebeten, sich ebenfalls dort einzufinden.

**Reichsverein Görlitz.** Am Sonntag stellen alle Kameraden Punkt 10 Uhr am Elbhöfchen in Görlitz. Von dort Abmarsch mit Musik.

## Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

**Arbeitsgemeinschaft Alstadt.** Morgen Freitag, abends 7 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost statt. Der nächste Aufmarsch ist am Montag, dem 14. Juni, abends 8 Uhr, im Volkshaus Dresden-Ost. Thema: Sinnengeist und schwere Schuld (Gretchenfrage).

**Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Lehrer Groß-Dresden und Freital.** Morgen Freitag, nachmittags 4½ Uhr, in der Melanchthonstraße wichtigste Vorstandssitzung mit dem sozialdemokratischen Schulbeamtenverein. Thema: Lehrer und Handarbeiter. Alle an deiner Frage interessierten Mitglieder sind gleichfalls eingeladen.

**Gruppe Alstadt 3.** Morgen Freitag, abends 7½ Uhr, zur Zeitungsvorlesung aller Parteimitglieder im Restaurant Görlitz, Strelitzer Straße. Die Bezirksschaffner müssen unter allen Umständen vertreten sein. Es erfolgt die Ausgabe von Agitationsmaterial. Räumlichkeiten, da wir um 9 Uhr das Lokal räumen müssen.

**Gruppe Alstadt 3.** Morgen Freitag, abends 8 Uhr, im Görlicher Garten wichtige Mitgliederversammlung. Räumliche Einteilung zur Wahlblattverteilung. Erstes Erscheinen ist Pflicht!

**Gruppe Alstadt 3.** Morgen Freitag, abends 8 Uhr, im Restaurant Johann-Peter-Kunzel, Johann-Peter-Straße 2, wichtige Mitgliederversammlung. Die Zeitungsvorlesung unseres Bezirksmaßes kann wieder erzielt werden. Zählerisches Erscheinen ist notwendig. Jedes ist seine Pflicht!

## Die passende Brille

Exakte Augenuntersuchung Kniefall aller Systeme

Bitten Sie erst Ihre Kasse um Zuweisung von

Diplom-Optiker Hahn

Wilsdruffer Str. 42, gegenüber der Kammer-Lichtspielen







**Mühlberg**

**Preiswertes Angebot**  
in  
**Küchen- u. Tischwäsche**

**Einige Beispiele:**

Küchenhandtuch rein Leinen, 45/100, gesäumt u. gebändert	ℳ 1,-	0.85	
Militärhandtuch rein Leinen, 46/100, gesäumt und gebändert	ℳ 1,-		
Stubenhandtuch Baumwoll-Damast, 45/100, gesäumt u. gebändert	ℳ 0.95		
Stubenhandtuch Halbleinen-Damast, 46/100	ℳ 1.15		
Wischtuch Baumwolle, rot karriert, gesäumt	ℳ 0.35		
Wischtuch prima Halbleinen, rot und blau karriert	ℳ 0.85		
Tischtuch Baumwoll-Damast	ℳ 150/160	ℳ 5.75, 150/130	ℳ 4.75
Serviette Baumwoll-Damast, 60/60, dazu passend	ℳ 0.95		
Tischfischer Halbleinen, Haussnäher	ℳ 130/160	ℳ 6.90, 125/125	ℳ 5.25
Servietten 60/60, einzeln, in Baumw.-Halblein., u. Lein., ℳ 1.45, 1,-	ℳ 0.75		
Kaffeetuch weiß, mit farbiger Kante, 130/160	ℳ 5.90		
Servietten weiß, mit farbiger Kante, 32/32, dazu passend	ℳ 4.90		
Gartentischdecke prima Kanaves	ℳ 120/150	ℳ 4.60, 120/120	ℳ 3.60

**Ein Posten**  
**Tischwäsche und Handtücher,**  
mit kleinen Webfehlern, besonders preiswert

Wallstr. Webergasse Scheffelstr.  
Dresden

## Heile dich selbst!

durch **Innere Körperreinigung und Bluterneuerung**  
nach dem neuen **Dr. med. Greither-System** genannt

Ausschneiden!  
**SalusKur**

Aufbewahren!

das sich in kürzester Zeit nur durch seine guten Heilerfolge bei jeder Art von noch beeinflussbarer Krankheit bei richtiger Durchführung einen großen Anhängerkreis in ganz Deutschland verschafft hat, der immer mehr wächst. Die mit natürlichen und unschädlichen Mitteln durchlaufende Kur muß wegen der Einlichkeit in der Auffassung über die Krankheitsentstehung und ebenso über den sicheren Weg einer von Erfolg gekrönten Behandlung

**das Ei des Columbus in der Medizin**  
genannt und in kurzer Zeit die einzige

**Heilkur der Zukunft**

werden, da sie allein höchste geistige und körperliche Leistungsfähigkeit bringt.

Keine Spekulation oder Uebertreibung wie andere nur marktbeschreibende Heilmethoden, sondern ein fest und eisengut frei auf streng wissenschaftlichem Boden stehendes Verfahren, wie die untrüglichen Urin-, Stuhlgang- und Temperaturuntersuchungen eines Arztes nach neuesten selbstentdeckten Gesichtspunkten beweisen und die jedermann objektiv ohne Vorkenntnisse leicht an sich selbst nachprüfen kann.

**Heilen heißt reinigen! Der Tod sitzt im Darm!**

Wortmarke gesetzlich geschützt

Keine Einspritzungen, Arzneien oder Gifte, sondern nur unschädliche und natürliche Lösungs- und Reinigungsmittel.

**Prospekt mit Gutachten von Aerzten und Laien kostenlos.**

Kurmittel sowie Buch **SalusKur** (Buchpreis Mark 2,-) zu beziehen durch

**Salus-Werk, München 9**  
Schönstraße 10.

**Oeffentlicher Vortrag**

von Dr. med. Otto Greither über dieses Thema

**Sonnabend den 12. Juni**

abends 8 Uhr

im **Vereinhaus**, grosser Konzertsaal,  
Zinzendorfstraße 17.

**Eintritt frei!**

**Vereine, Wirtshäuser, Schrebergärten!**

Allgemeine u. Stoffatzenen, Dekorations-,  
Säulen u. Säulen u. alle Artikel für  
Sommerfeeste, Kinderfesten u. m.  
unverzerrt billig bei

**Ernst Koch Nachf.**

R. Brüdergasse 17, I./2et. 1926.

Öffnen statthaft

**Dauerwäsche**

matt weiß Leinen. Alle  
Formen und Welten vor-  
räufig.

Spezialhaus für Dauerwäsche

Max Weil, Schlesergasse 2 (Hofgeld-Masse)



**Diese  
Einheits-  
Preistagen  
werden Ihnen den Einkauf**

**KÜCHENWAREN  
SCHNEIDEREI  
ARTIKEL**

**erleichtern**

- 1 Blechdose, ca. 50 Gramm, Stahlstechnadeln
- oder
- 5 Briefe = 600 Stück Eisenschnadeln
- oder
- 12 Päckchen glatte und gewellte Haarnadeln
- oder
- 3 Kartons glatte und gewellte Haarpicile
- oder
- 12 Päckchen Lockennadeln
- oder
- 4 Dutzend sortierte Sicherheitsnadeln
- oder
- 4 Briefe & 25 Stück Nähnadeln

**Für  
15  
-49**

- 5 Karten farbige Stopfwolle
- oder
- 4 Rollen à 50 Meter Nähseide „Ersa“
- oder
- 65 cm, für 1 Paar Hölzer, Rüschen-Gummiband
- oder
- 5 Paar Halbschuh-Rundsenkel
- oder
- 2 Paar Ärmelhalter a. Gummi
- oder
- 10 Meter weißes Wäschebörtchen
- oder
- 2 Stück Stopfpilze

**Für  
25  
-49**

- 6 Rollen Stopftwist
- oder
- 1 Paar Armblätter, gute Qualität
- oder
- 1 Paar Kinder-Strumpfhalter
- oder
- 6 Paar 100 cm lange Schuhseinkel
- oder
- 4 Paar Mako-Herrensenkel vorzügliche Qualität
- oder
- 5 und 6 Paar Halbschuh-Rundsenkel
- oder
- 3 Stück à 5 Mtr. Einzchlitz

**Für  
50  
-49**

- 5 Rollen Seidentwist
- oder
- 4 Rollen à 200 Meter Maschinengarn, 4-fach
- oder
- 2 Rollen à 10 Meter Nahiband, gute Qualität
- oder
- 2 Paar kunstseidene Wäschebandträger (Splitzella)
- oder
- 2 Paar Armblätter, sehr gute Qual.
- oder
- 6 Stück Stirn- u. Haubennetze
- oder
- 10 Meter bestickte Wäschebogen

**MESSOW  
WALDSCHMIDT**

# SERIEN-AUFLAGE

Beginn:  
**Freitag früh**  
**8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

Und jetzt beginnen wir mit unserer **großen Veranstaltung**. Verfolgen Sie diese Preise, für wenig Geld bekommen Sie viel. Daher kommen Sie, bitte, zu uns und sehen Sie sich nun mal erst die **guten Qualitäten** zu diesen **spottbilligen Preisen** an.

Besichtigen Sie bitte  
unsre **Schaufenster-Auslagen**

## Jeder Gegenstand 95

Damenstrümpfe Baumwolle, versch. Farbe u. Spitze, schwarz u. blau, 3 Paar	95,-
Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz u. blau, Doppelsohle, Hochferse, 3 Paar	95,-
Damenstrümpfe in Mako und Seidentor, Doppelsohle und Hochferse, 3 Paar	95,-
Herrensocken gute Strapsierware, 3 Paar	95,-
Herrensocken Baumwolle, einfärbig, 2 Paar u. 3 Paar	95,-
Herrensocken Baumwolle, schöne Jacquardmuster, 3 Paar	95,-
Kindersöckchen hell u. dunkel, mit buntem Wollrand, 3 Paar	95,-
Netzjacken mit Beutel, in Qualität	95,-

## Jeder Gegenstand 95

Damen-Hemd mit Stickerei oder Hohlsaum, Trägerform	95,-
Damen-Beinkleid aus gutem Wäschestoff	95,-
Frottier-Handtücher extra schwere Qualität, kariert, 80x90 cm	95,-
Büstenhalter aus Trikot, mit Spitze garniert	95,-
Damen-Sportgürtel aus weißem u. farbigem Dreieck, mit 4 Haltern	95,-
Damen-Schlupfhosen in Baumwolle, viele Farben	95,-
Kinder-Schlupfhosen aus gestreift. Seidentrikot, schöne Farbe	95,-
Jumper-Untertaillen alle Größen, mit breiter Stickerei	95,-

## Jeder Gegenstand 95

Kaffeedecken weiche Karos, 100x110, waschbar	95,-
Makobatiste in modernen Farben, für eleg. Wäsche u. Oberhemd, 80 cm br.	95,-
Oberhemden-Zephir in Mako, mod. Streifen u. Karos, 80 cm breit	95,-
Schlafdecken grau und braun, mit bunter Kante	95,-
Stangenleinen kräftige süddeutsche Ware, 80 cm breit	95,-
Damast-Handtücher 80x80, gestreift und gehandert	95,-
Voll-Voile weiß, in Schweizer Qualität	95,-
Panama weiß, für Sportbund und Blusen	95,-

## Jeder Gegenstand 95

Waschseide in modernen Karos	95,-
Creplin die große Mode, hell und dunkel, moderne Muster	95,-
Waschmusselin in vielen modernen Dessins, 2 Meter	95,-
Wollmusselin imit. in dem schönsten Dessins, 80 cm br.	95,-
Rohnessel 160 cm breit, kräftige Ware	95,-
Selbstbinder Kunstseide, mod. Muster, 1 und 2 Stück	95,-
Hosenträger aus in Gummi, mit Lederstreppen	95,-
Limon-Taschentücher weiß u. kariert mit kl. Pfeilern, Dutzend	95,-

## Jeder Gegenstand 95

Zephir- u. Musselinjumper	95,-
Spiel-Anzüge aus gutem Zephir, in vielen Farben, Größe 40-50	95,-
Knaben-Schürzen aus gestickter Webseide, m. groß Tasche, Gr. 40-50, 2 Stück	95,-
Mädchen-Hänger mit Tasche, farbig garniert, Größe 40-50	95,-
Hemden-Passen mit breiter Stickerei, 2 und 3 Stück	95,-
Schweizer Stickereien in Glanzgarn, 60 cm br. (Coupon 3.05 u. 4.50)	95,-
Damen-Westen aus Rips und Batist, reich garniert	95,-
Halbstores aus Einstick, mit breiten Einstichen	95,-

## Jeder Gegenstand 195

Damen-Hemdose aus weiß. und farbig. Makobatist, mit Valencienespitze	195,-
Seidentrikot-Prinzessröcke in modernen Farben	195,-
Prinzessröcke aus gutem Wäschestoff, mit Stickerei	195,-
Damen-Hemden Trägerform, mit breiter Stickerei	195,-
Damen-Beinkleider offen und geschlossen, mit breiter Stickerei	195,-
Batist-Untertaillen Jumperform, weiß und farbig, mit Valencienespitze	195,-
Frottier-Handtücher 80x100, extra schwere Qualität, Jacquardmuster	195,-
Herren-Taschentücher weiß, mit bunter Kante	195,-

## Jeder Gegenstand 195

Damenstrümpfe Waschseide, schwarz u. farbig, Doppelsohle, Hochferse	195,-
Damenstrümpfe in Mako und Seidentor, schwarz u. farbig	195,-
Herrensocken Kunstoffe u. Seidentor, Jacquardmuster	195,-
Kindersöckchen mit buntem Wollrand, Größen 7-10, 2 Paar	195,-
Damen-Schlupfhosen aus Seidentrikot, m. u. ohne Volant, alle Farben	195,-
Herren-Makohosen kräftige Qualität, alle Größen	195,-
Herren-Makohemden mit Doppelbrust, alle Größen	195,-
Herren-Einsatzhemden mit hängestrichen Ripsensätzen	195,-

## Jeder Gegenstand 195

Wäschestoff 80 cm br., kräftige Ware, 195 cm	195,-
Rohnessel ca. 80 cm breit, Coupon 5 Meter	195,-
Handtücher ganz gestreift, gesäumt u. gebündet, ½ Dutzend	195,-
Kaffeedecken bunt, waschbar, 100x150	195,-
Körper-Inlett 140 cm br., federdichte Ware	195,-
Körperbarchent weiß, ca. 80 cm br., Coupon 2½ Meter	195,-
Waschmusseline 80 cm br., moderne Muster, Coupon 3 Meter	195,-
Wollmusseline ca. 80 cm breit, moderne Muster	195,-

## Jeder Gegenstand 195

Kostümstoff 150 cm breit, engl. gemustert, schwere Ware	195,-
Wischtücher in Halbtüchern, rot und blau kariert	195,-
Seidentrikot-Jumper spärliche Farben, mit schöner Malerei	195,-
Kleider aus Zephir u. Waschmusselin, hell verarbeitet	195,-
Schweiz. Wäschestickereien mit Glanzgarn, 10 cm breit, Coupon 4.60 m	195,-
Selbstbinder reine Seide	195,-
Hosenträger-Garnituren aus gutem Gummi Garnitur	195,-

## Jeder Gegenstand 295

Jumper aus Waschseide, flott verarbeitet	295,-
Kleider aus gutes Wäschestoff, häubische Muster	295,-
Sport- und Cheviot-Röcke marine und schwarz, reine Wolle	295,-
Pullover Jacquardmuster, mit ¼ und langem Arm	295,-
Damenstrümpfe in Waschseide, mod. Straßenfarben	295,-
Damenstrümpfe in Seidentor, fein, schwarz und farbig	295,-
Herrensocken in Seidentor, darüber Zwirnhor, Jacquardmuster	295,-

## Jeder Gegenstand 295

Damen-Hemdosen Opal, Batist u. Seidentrikot, w. u. mod. Fach, m. Valencienespitze	295,-
Prinzessröcke aus weißem Batist, mit Valencienespitze	295,-
Prinzessröcke aus Seidentrikot, mod. Farben	295,-
Damen-Beinkleider aus feinem Wäschestoff, m. eleg. Stick, offen u. geschl.	295,-
Damen-Nachthemden aus gutem Wäschestoff, mit reicher Stickerei	295,-
Badetücher aus schwerem Frottierstoff, kariert	295,-
Schlupfhosen aus gestreiftem Seidentrikot, alle Farben	295,-

## Jeder Gegenstand 295

Damast-Tischtücher reinweiß, aperte Dessins, 180/150 cm	295,-
Kaffee-Decken weiß Damast, mit farbiger Kante u. Durchbruch, 130/130 cm	295,-
Wischtücher rot und blau-weiß	295,-
Weschiedene Bordüre die große Mode, 180 cm breit	295,-
Kunstseidene Damassés für Kostüm- und Mantelfutter	295,-
Madras-Garnituren Stellig, indanthrenfarbig	295,-
Prinzessröcke aus Seidentrikot, mit breiter Spitze, moderne Farben	295,-

## Jeder Gegenstand 395

Kleider aus Waschseide, Rock mit Quetschfalten	395,-
Dirndl-Kleider Zephir, häubische Karos, mit schwarzen Sakkakragen	39



# Fahnen

Fahnen-Stoffe  
Dekorations-Nessel



Pfeifferstr. 14 Tel. 12162 Weidenastraße 17 Tel. 21535 Kesselsdorfer Str. 18 Tel. 14114 Altmühlstraße 4 Tel. 22207 Blasewitzer Str. 22 Tel. 1855-2 Tzschirnerstr. 18 Tel. 40824 Torgauer Str. 10 Tel. 21864 Böhmerwald 24 Tel. 212-15 Böhmerwald 13, Ecke Rosenstraße 43 Tel. 21726 Lagenau und Verwandt 75 Wohlthatstr. 1, Tel. 21634 Lindenstraße Tel. 25507 Hochstraße 27 Tel. 14866 Wohlthatstr. 1, Tel. 21634

Ja, heimische Gastronomie-Ware, hochdelikate, dichtfüllige

**Neue Matjes pfd. 65,-**

**Engl. Büffelinge 1/2 Pfund 28,-**

**Bratheringe ohne Kopf, 1/2 Pf. 25,-**  
ausgenommen

**Sachse Bratheringe 1/2 Pfund 30,-**

**2-Liter-Dose 1.50, 1-Liter-Dose 85,-**



— nur mit Gab!

wenn jaßne

— Hausfrauen! —

Vergessen Sie nicht den

## Koch-Vortrag

Freitag den 11. Juni 1926, 1/2 Uhr abends  
im Ballhaus „Orpheum“, Kamener Str. 19

### Kostproben-Verteilung.

Eintritt frei.  
Direktion der Gaswerke.

**Nie wiederkehrende Gelegenheit!**

## Lebensmittel-Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

Auf alle Waren

**20% Rabatt**

**Horak G. m. b. H.**  
Schloßstraße 17

Das gleiche Bild

Will man nicht jahrelang an der Wand hängen lassen, da es zuletzt kaum noch handzuhaben ist. Wir präsentieren über eine große Auswahl von Farb- und Relestdrucken, Konfettileinzeichnung, 2 Radierungen, Holz- 2 Schnitten usw.

Dresdner Volksbuchhandlungen.

Sie erreichen

auch durch ein Heimat in der Dresdner Volkszeitung erreichendes Interat

Shren 8wed

U  
URANIA

12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher vierteljährlich nur 1.00,- mit geb. Buch 2.25 M.

Probehefte u. Prospekte

Zu bestellen durch:

Volksbuchhandlung und ihre Filialen.

Befüllungen

an die Dresdner Volkszeitung, Samml. Vierteljahr, Literatur und Interesse stimmt entsprechen.

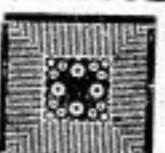
Reklamechef Ehrig

Dresden-Obergorbitz

1532

## o Zum Sachsenfest o

in reicher Auswahl  
zu billigen  
Preisen



Siegfried

SCHLESINGER

Dresden-A.

Inh.: Carl Kaiser

Johannstr. 6

Im

Post. Preise

aus Vollwolle, 20

aus baubar. Stoffen . . .

in gr. Auswahl u. mod. Muster . . .

7.50,-

mod. Nach- art. in guter Ausf. 18.50 b.

aus Vollwolle, 20

leicht angest. nur

15.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50

18.50